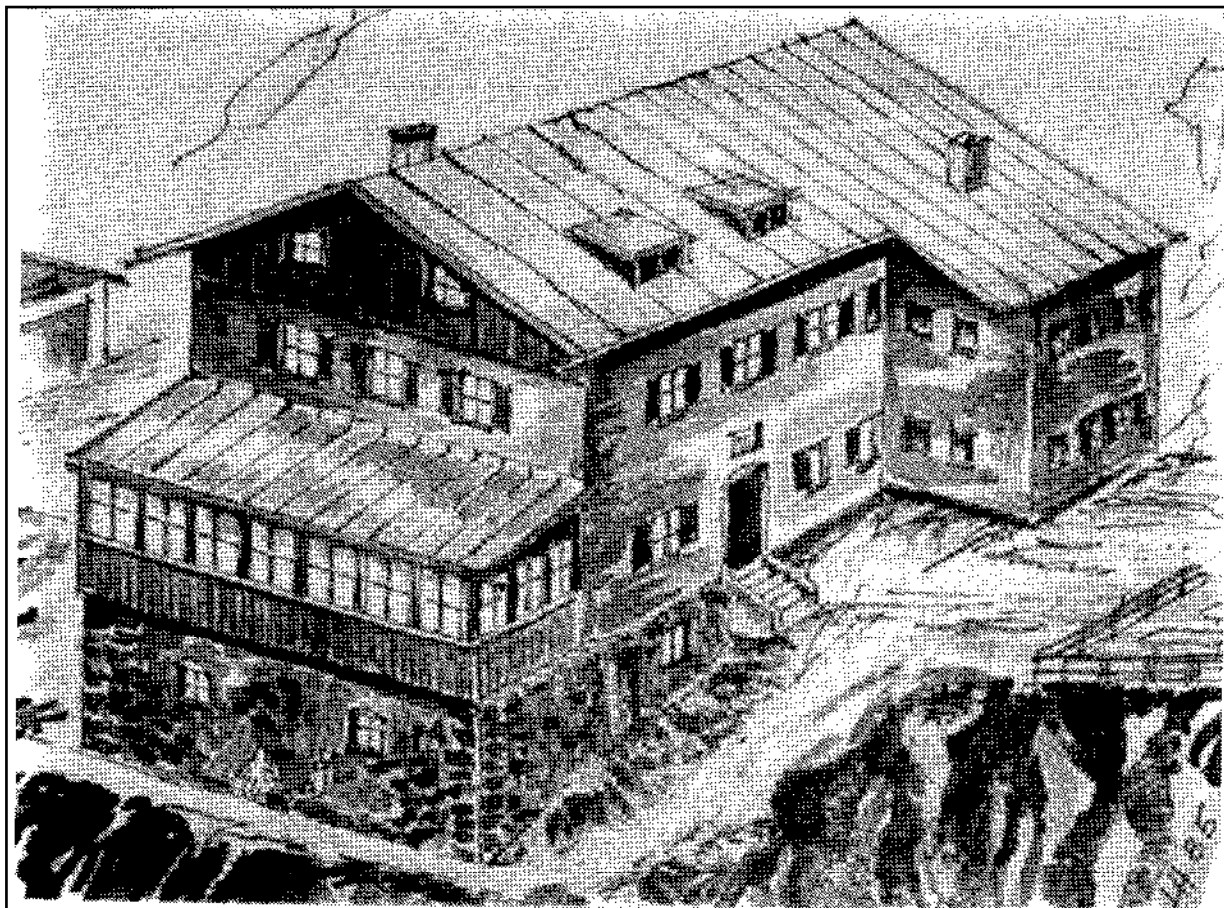


1986
das
109. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



DAV Sektion Rosenheim 1986





Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31

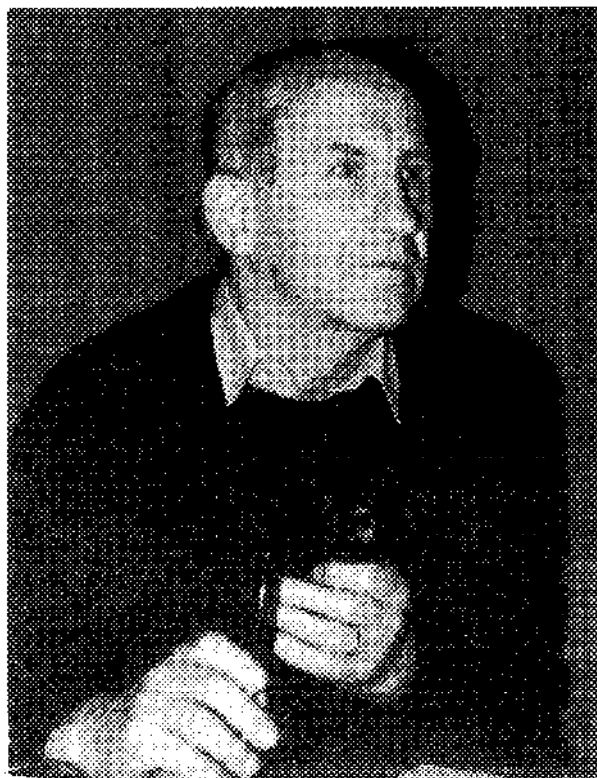
1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender
Schatzmeister
Jugendreferent
Ausbildungsreferent
Schriftführer
Tourenreferent
Hüttenreferent Hochries
Hüttenreferent Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Bücherwart
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Ausrüstungswart
Naturschutzreferent

Ludwig Hieber
Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Dieter Vögele
Manfred Gottwald
Karin Kaske
Dr. Liesl Netopil
Heinz Heidenreich
Hans Pertl
Franz Karlberger
Alfred Mühlberger
Albert Probst
Hans Mayer
Franz Karlberger
Hans Neumann
Max Kögl
Hermann Müller

Rechnungsprüfer:

Josef Feistl
Heinz Günther

Liebe Sektionsmitglieder



alle Jahre wieder, wenn es Zeit wird, den Jahresbericht vorzubereiten, tauchen die gleichen Fragen auf: An wen soll er sich wenden? Wieviele von den 2500 A-Mitgliedern, an die er verschickt wird, lesen ihn? Soll er nur berichten von dem, was sich im vergangenen Jahr zugetragen hat, oder soll er vornehmlich informieren über das, was geplant ist? Immerhin betragen die Kosten für Druck und Versand an die 5000 Mark, und die sollen ja nicht einfach so in den Wind geschrieben sein. Unsere Versuche, den richtigen Weg zu finden, sind ein Tasten im Nebel, und so sieht das Heft dann auch aus, nämlich jedes Jahr anders.

Was wir bräuchten, wären Anregungen und Vorschläge, ein Echo, das hauptsächlich aus dem großen Kreis derjenigen Mitglieder kommen sollte, die sich zwar der Sektion zugehörig fühlen, aber nicht an Veranstaltungen teilnehmen. Gerade sie wollen wir mit diesem Mitteilungsblatt erreichen, um sie zu informieren und zur Teilnahme zu bewegen.

Diese Sektion mit ihren mehr als 3500 Mitgliedern ist heute ein Großverein, unpersönlich ist sie deshalb noch nicht. Immer noch findet der, der will, persönliche Kontakte, kann er sich, seinen Neigungen entsprechend, einer der vielen Gruppen anschließen, Gemeinschaft finden und erleben.

Das Herz des Alpenvereins schlägt in seinen Sektionen. Es wird um so kräftiger schlagen, je mehr Mitglieder sich in seinen Kreislauf einschalten und ihn ständig erneuern, je größer die Zahl derer ist, die sich als lebendige Gemeinschaft verstehen und nicht nur als passive Sympathisanten. Machen Sie also mit, schließen Sie sich an, nehmen Sie teil; das Angebot ist groß, Teilnahme kostet nichts.

Ein herausragendes Ereignis soll die erstmals nach 10 Jahren wieder veranstaltete Bergmesse auf der Hochries werden, die für Oktober geplant ist. Wir wollen dabei der Sektionsmitglieder gedenken, die in den Bergen den Tod gefunden haben. Ich darf Sie jetzt schon herzlich dazu einladen.

Ihr Ludwig Hieber, 1. Vors.

**Wir gedenken
unserer Mitglieder und
Bergkameraden die 1985/86
den Bergtod fanden**

Georg Joswig (39)

Dr. Wolfgang Schlick (43)

verunglückt am 3. Mai 1985 durch Lawine am Speikkogel

Martin Steinmetzer (21)

abgestürzt am 28. Mai 1985 an der Schamitzspitze

Hubert Alt (21)

abgestürzt am 21. August 1985 am Eiger

Georg Nagel (26)

verunglückt am 6. Januar 1986 durch Lawine am Wildofen

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (ab 1. 1. 1986)

Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder:

Alle Sektionsmitglieder die das 25. Lebensjahr vollendet haben 52,-

B-Mitglieder:

1. Ehefrauen von A-Mitgliedern

2. Mitglieder der Bergwacht (auf Antrag)

3. A-Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören (auf Antrag)

4. A-Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 20 Jahre dem DAV angehören (auf Antrag) 26,-

5. Wer noch in einer Schul- oder Studiausbildung steht (auf Antrag) (bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres) 32,-

C-Mitglieder:

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben 32,-

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben 12,-

Kinder:

Von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres 1,-

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre angehört haben.

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung soll jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar gezahlt haben, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und evtl. Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragseinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht. Den Einzugsbeleg mit aufgedruckter Jahresmarke erhalten Sie bei Ihrer Bank. Die Jahresmarke ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. – Bitte sorgen Sie für ein ausreichendes Guthaben auf Ihrem Konto.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (-,80 DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim Konto-Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur am Jahresende vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankenänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Aus der Satzung des AV

Mitgliedschaft: Zwischen Anmeldung und Aufnahme ist eine Frist von 14 Tagen. Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz der Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in Unfallfürsorge

a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu 2000,-

b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von 1500,-

c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu 5000,-
Haftpflichtversicherung

a) für Personenschäden pro Ereignis 200 000,-

b) für Beschädigungen fremder Sachen, auch Tiere 10 000,-

7. Weitere Vergünstigungen

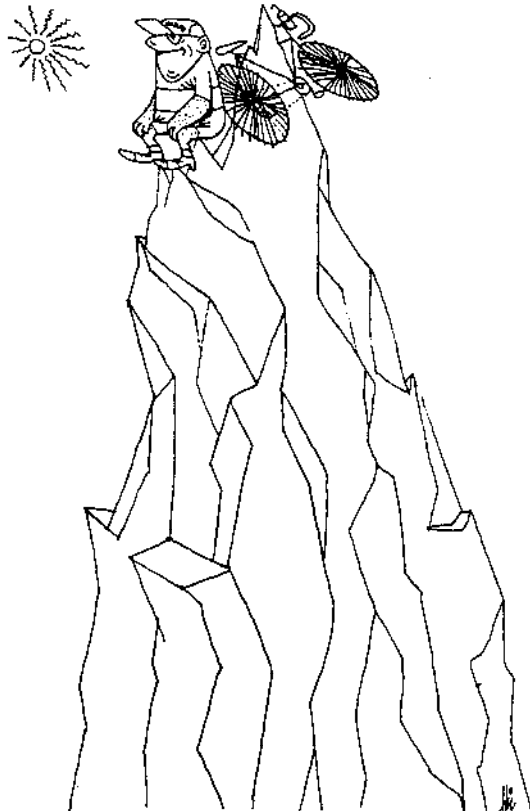
Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern in den Hütten der alpinen Vereine im europäischen Raum.

Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).

Kostenloses Entleihen von Büchern, Führern und Karten in der AV-Bibliothek.

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihung des AV-Hüttenschlüssels ist ein Betrag von 50,- Mark zu hinterlegen.



6

Vorschau Winterurlaub 1987

Nach dem Winterurlaub 1986 mit Guggi-Sturm und schlechter Sicht ist für 1987 vom 24. bis 31. Januar in Grindelwald schönes Wetter bestellt. Wir nahmen wieder den 6-Tagesskipaß der Jungfrauregion mit den Skigebieten Grindelwald-First, Kleine Scheidegg-Männlichen-Wengen, und Mürren-Schilthorn. Auch für Langläufer stehen leichte bis schwere Loipen zur Verfügung, die mit dem Skibus erreicht werden. Untergebracht sind wir alle im Hotel Lauberhorn in Einzel- und Doppelzimmern mit Dusche oder Bad und WC. Einen Abend verbringen wir auf der Busalp bei Käsefondue (es gibt auch ein Fleischgericht). Anschließend fahren wir mit dem Schlitten oder Bus nach Grindelwald hinunter. Vom 8. bis 13. Februar 1987 fahren wir wieder nach Graubünden ins Hotel Albula nach Tiefencastel. Als Skigebiete werden Wangs-Pizol, 2 mal die weiße Arena von Laax-Flims, Davos-Parsonn, Savognin und Lenzerheide-Stätzerhorn angefahren.

Anfang September wird im OVB ausgeschrieben und im Schaukasten ausgehängt. Prospekte gibt es dann in unserer Geschäftsstelle bei Sport-Ankirchner, wo auch die Vormerkliste aufliegt. Anmeldung für beide Fahrten mit Anzahlung von 120,- Mark auf das Sonderkonto Fahrten, Paul Weiß 348 307-808 Postgiroamt München.

Weitere Auskünfte erteilen Paul Weiß und Heinz Heidenreich.

März 1987, Skiurlaub in Briançon. Unterkunft Hotel „Edelweiß“. Auskunft bei Liesl Netopil.

Jahresrechnung 1985

In der Mitgliederversammlung am 18. 4. 1985 wurde ein ordentlicher Haushalt mit Ausgaben und Einnahmen von 178 000 Mark und ein außerordentlicher Haushalt für Baumaßnahmen am Brünsteinhaus (Kläranlage und Trinkwasserversorgung) mit 145 000 Mark und am Hochrieshaus (Umbau der Trinkwasserversorgung, Wassertanksanierung, Überdachung Öltankraum) mit 100 000 Mark beschlossen. Im Jahresergebnis stehen den tatsächlichen Aufwendungen von 310 732,56 Mark Einnahmen von 244 583,84 gegenüber.

Die Ausgaben wurden 1985 wesentlich von den Baumaßnahmen am Brünstein und auf der Hochries bestimmt. Der Neubau Kläranlage und Erweiterung Trinkwasserversorgung Brünsteinhaus kostete 107 883,11 Mark. Der Hauptverein hat dazu eine Beihilfe von 32 000 Mark gegeben. Öffentliche Zuwendungen aus Mitteln des Programms „Freizeit und Erholung“ wurden mit 43 000 Mark für 1986 bewilligt; für einen vorzeitigen Baubeginn in 1985 erhielten wir die Zustimmung.

Die Instandsetzungskosten und sonstigen laufenden Ausgaben für das Brünsteinhaus betragen 8730,06 Mark. Für den Ausbau von Notlagern im Nebengebäude wurden 15 676,77 Mark ausgegeben. Ein Hüttenreferent fehlt hier schon sehr. Auf der Hochries wurde der Öltankraum überbaut, die Baukosten betragen 32 559,42 Mark. Wegen der Übernahme der Wasserleitung Ebenwald bis Bergstation durch die Gemeinde Samerberg mußten die Hausanschlußleitungen neu verlegt werden. Dazu kam die Sanierung des im Gipfelhaus befindlichen Trinkwassertanks. Hierfür sind mit Instandhaltungen und sonstigen Ausgaben für das Hochrieshaus 37 155,45 Mark aufgewendet worden. Daß es nicht noch mehr geworden ist, verdanken wir unserem unermüdlchen Hüttenreferenten Hans Pertl.

Für Darlehensverpflichtungen – ausschließlich für Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre – waren 4556,97 Mark Zinsen und 13 440,03 Mark Tilgung zu zahlen.

Aus der Hüttenbewirtschaftung der beiden sektionseigenen Häuser haben wir 36 910,92 Mark eingenommen.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit 3128,11 Mark unterstützt.

Für die bergsteigerische Ausbildung sind DM 1031,47, für Veranstaltungen von gemeinsamen Bergfahrten und -wanderungen DM 10 555,94 für Vorträge und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier) DM 3511,09 ausgegeben worden.

Den Wegewarten Franz Karlberger und Hans Neumann ist zu verdanken, daß die Instandhaltung der von der Sektion zu betreuenden 200 km AV-Wege nur 1325,64 Mark an Kosten verursacht haben.

Für die Bücherei (Karten und Führer) und Herausgabe des Jahresberichts haben wir 6730,46 Mark ausgegeben. Der Ausrüstungsbestand wurde durch Ersatzbeschaffung um 585,90 Mark ergänzt.

Steuern, Versicherungsprämien, Beiträge und Abgaben sind mit 1333,90 Mark angefallen. Die Verwaltungs- und Personalkosten betragen 9886,97 Mark, die sonstigen Aufwendungen 2161,40 Mark.

Für Naturschutz haben wir 675,40 Mark ausgegeben. Die Größe dieses Betrags soll aber nicht Leistungsmaßstab sein. Daß Naturschutz auch bei geringen Kosten wirkungsvoll betrieben werden kann, zeigt der Bericht des Naturschutzreferenten.

Von den Mitgliedsbeiträgen mit 126 999 Mark haben wir 63 244,50 Mark an den Hauptverein abgeführt.

Die Mitgliedsbeiträge wurden in der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung ab 1986 neu festgesetzt.

	Beiträge 1986		Mitglieder
ab 1. 1.	Veränderung		Stand 31. 12. 85
A	52,-	+ 93	1974
B	26,-	- 8	902
Junioren	32,-	- 15	440
Jugend	12,-	- 17	183
Kinder	1,-	+ 9	29
			<u>3528</u>

Bücherei 1985

Andere Einnahmen:

Von neu eintretenden Mitgliedern haben wir 750,- Mark Aufnahmegebühren, an Spenden von Mitgliedern, Fördermittel der Stadt Rosenheim und dem Landkreis Rosenheim 8763,52 vereinnahmt.

Zinsen und sonstige Erträge 48 673,92 Mark. Davon anteilige Kostenerstattung für Wasserversorgung Hochries durch die Gemeinde Samerberg 17 243,65 Mark.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von 139 244,80 Mark und einer Rücklage von 3000,- Mark, Forderungen von 251 926,49 und Warenvorräte von 340,20 Mark gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet –, die Führer und Karten, sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötzinger-Brauerei und Löwen-Brauerei bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Zusammenfassend:

die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchhaltung vollständig erfaßt. Alle Vereinseinnahmen und -ausgaben sind in einer Ergebnisrechnung enthalten.

Dieter Vögele, Schatzmeister

Im Vereinsjahr 1985 wurden von der Bücherei 1783 Führer, Karten und sonstige Bücher ausgeliehen. Leider fehlten bei der Bestandsaufnahme am 28. 11. 1985 wieder 26 Exemplare (13 Führer, 8 Karten und 5 Bücher allg. Bergliteratur).

Von den 1984 entwendeten 19 Exemplaren wurden im Laufe des Jahres wieder 3 Führer und 2 sonstige Bücher zurückgegeben. Bei der Bestandsaufnahme am 28. 11. 1985 waren

463 Führer
355 Karten
144 Bücher (Bergliteratur)
67 sonstige Bücher

1029 Werke vorhanden.

Nachdem die Betreuung der Sektionsbücherei durch die städt. Bücherei kostenlos durchgeführt wird, müßte es ganz selbstverständlich sein, daß sich die Sektionsmitglieder nach den Gepflogenheiten der städt. Bücherei richten. Es besteht aber Veranlassung auf folgendes hinzuweisen:

1. Die entgegengenommenen Exemplare sind bei der Ausleihung und bei der Rückgabe zur Registrierung vorzulegen,
2. die von der städt. Bücherei festgelegten Ausleihzeiten sind auch von den Sektionsmitgliedern einzuhalten,
3. wird die Ausleihzeit aus Verschulden des Ausleihers überschritten, so ist die festgelegte Mahngebühr zu zahlen. Bei Nichtbezahlung der Mahngebühr werden an das AV-Mitglied keine weiteren Exemplare ausgeliehen.

4. für vom Ausleiher verlorene oder unbrauchbar gemachte Exemplare ist Ersatz zu beschaffen. Der Bücherwart bzw. die Ausgabe bei der Bücherei ist wegen der erforderlichen Registrierung zu verständigen.

Ordnen Sie die beim Suchen des gewünschten Führers oder Karte entnommenen Exemplare wieder nach Abschnitt und Nummer ein.

Dankeschön.

Mayer, Bücherwart

Neues vom Ausbildungsreferat

Den Mitgliedern werden weiterhin drei Ausbildungskurse angeboten. Nicht nur technische Vermittlung von Fertigkeiten (Knoten, Seilgebrauch, Spaltenbergung, Umgang mit Pieps u. a.), sondern auch das Erkennen von Gefahren und deren Vorbeugung ist ein wichtiger Punkt in der Ausbildung. Besser erst gar nicht in eine Spalte stürzen oder in eine Lawine kommen.

Sicher wird man nur durch Ausbildung noch kein Bergsteiger. Bergsteiger wird man nur durch's Bergsteigen, denn Erfahrung und Routine kann man nicht in Kursen vermitteln.

Aber eines sollte dennoch betont werden:

- Wieviele Bergsteiger, die alljährlich über die Gletscher laufen, können im Ernstfall jemanden aus einer Spalte bergen?

- Wie oft sieht man Bergsteiger herumkraxeln, die mit antiquierten Knoten und haarsträubenden Sicherheitsmaßnahmen sich und andere gefährden.

- Wieviele Skitouristen stehen recht hilflos da, wenn auf Grund eines Wettersturzes Spur und Sicht weg sind. Kompaß, gute Karten, sogar Höhenmesser haben mittlerweile sehr viele, aber kann jeder damit in ernstesten Situationen umgehen?

- Wie ist das bei einer Klettertour, wenn mein Kletterspezi verletzt wird? Kann ich ihn notfalls am Seil ablassen?

- Kann ein jeder seinen Bergkameraden die oft lebensnotwendige Erste Hilfe zukommen lassen? Solche Dinge kann man lernen. Mittlerweile hat das Ausbildungswesen einen hohen Stand erreicht. Dem Bergsteiger können konkrete Hilfen gegeben werden, in solchen oder ähnlichen Situationen richtig zu handeln. Hierbei ist sicher auch der psychologische Aspekt nicht zu unterschätzen, der neuerdings in den Ausbildungen hohe Beachtung findet. Denn was nützt alles technische und theoretische Wissen, wenn sich

ein Bergsteiger falsch einschätzt oder in konkreten Fällen nicht eigenständig handelt.

Denn mal ganz ehrlich, wie oft fahren wir in einen Hang hinein, nur weil dort Spuren sind, obwohl uns mulmig zumute ist. Oder ich mache Stand an einem alten Haken und lege einen Klemmkeil weniger, weil hinter mir schon der nächste Kletterer wartet. Und läuft man nicht oft genug einer Spur im Schnee nach ohne sich im Gelände auszukennen und ohne die notwendigen Orientierungsmittel? Viele Unglücke könnten vermieden werden, wenn man seinen eigenen Gefühlen und seiner Leistungsfähigkeit gefolgt wäre. Bergsteigen wird immer mit Gefahren verbunden sein, aber schon das Wissen um diese Gefahren und wie ich ihnen ausweichen oder begegnen kann, wird so manches Unglück vermeiden.

Die bisher bewährten Kurse werden weitergeführt und von Profi-Ausbildern (staatl. gepr. Berg- und Skiführern sowie ausgeb. Fachkräften des DAV) geleitet. Somit können diese Kurse mit einem hohen Niveau durchgeführt werden.

Die Lawinenseminare 1985/86 wurden wegen der günstigen Lage auf der Priener-Hütte durchgeführt.

Kletter- sowie Gletscherkurse werden aus Wettergründen einen Monat später angesetzt.

Der Gletscherkurs findet diesmal über 4 Tage auf der Sulzenauhütte statt, da die Erfahrung zeigte, daß ein Wochenende zu kurz ist.

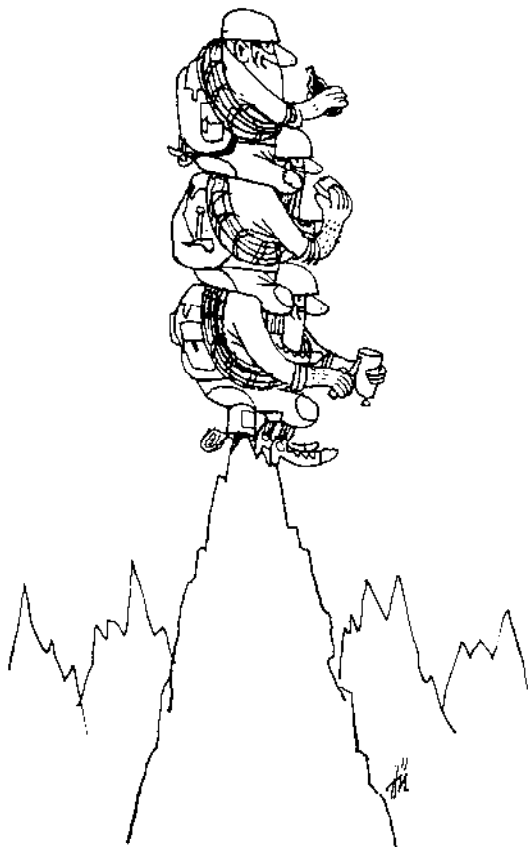
Nachfolgend noch die kommenden Kurse:

Sa. 7./So. 8. Juni bis Sa. 14./So. 15. Juni 1986, Grundkurs „Klettern“ für Jugendliche (16 bis 25 Jahre) an 2 Wochenenden auf der Kampenwand. Ausbilder: E. Lüdicke und K. Kaske

17. bis 20. Juli Kurs „Gletscherbegehung und Eistechnik“ auf der Sulzenauhütte/Stubaital. Ausbilder E. Lüdicke und K. Kaske.

Weiter geplant sind sog. „Auffrischkurse“ im Herbst. An Samstagen wird gemeinsam auf eine Hütte gewandert (z. B. Vorderkaiserfelden) um dort bestimmte Punkte zu erarbeiten wie: Bergrettung, Orientierung, Karte, Kompaß, Höhenmesser, Wetterkunde, alpine Gefahren u. a. Nähere Einzelheiten werden im OVB bekanntgegeben bzw. sind bei der Anmeldung zu erfahren. Mit dem Jahr 1986 kommt auch die neue Ausbildungsordnung für ehrenamtliche Führungskräfte zum Tragen. Unsere ehrenamtlichen Skihochtouren- und Bergwanderführer bekommen den Status eines Fachübungsleiters zuerkannt und werden umbenannt in
FÜL/SKIHOCCHTOUREN
FÜL/BERGWANDERFÜHRER
 Für Fragen, Anregungen und Wünsche steht das Ausbildungsreferat zur Verfügung.

Karin Kaske
 Im Kramerfeld 1, 8203 Niederaudorf
 Telefon 0 80 33/39 80



10

Ehrenzeichen für Mitglieder

Mit den besten Wünschen danken wir für die bisherige Treue und gratulieren zur Verleihung des Ehrenzeichens:

70 Jahre Mitgliedschaft: Hamberger Max

60 Jahre Mitgliedschaft: Dr. Scheuer Wilhelm, Meier Georg

50 Jahre Mitgliedschaft: Gunzenberger Willy, Dr. Metz Walter, Dr. Glöckner Dettmar

40 Jahre Mitgliedschaft: Aicher Emmi, Fritsch Luise, Hamberger Ilse, Nickl Hans, Mayer Hans.

25 Jahre Mitgliedschaft: Büttinghaus Herbert, Cöster Erika, Dr. Diepolder Heinz, Diepolder Irmgard, Eibl Peter, Fichter Ingeborg, Fischer Egon, Gauklitz Gert, Gross Ludwig, Häusler Ludwig, Dr. Hainz Georg, Heidrich Franz, Heidrich Rosmarie, Heiningen Ariana, Hieke Kurt, Hübner Ernst, Hübner Loni, Huthmann Hans, Huthmann Gisela, Jauk Rudolf, Kästner Johanna, Kögel Max, Lechner Maria, Lex Karl, Lindner Bernhard, Lochner Manfred, Löschner Annemarie, Mayerthaler Wilhelm, Mayerthaler Cilly, Meier Kurt, Meier Erika, Merkel Ingeborg, Möderl Margarete, Dr. Netopil Liesl, Neubauer Max, Paschke Christa, Pfanzelt Eberhart, Reischl Ingrid, Schikowsky Oskar, Schimmel Kurt, Schober Bruno, Steindl Hans, Steindl Mathilde, Stern Gerda, Ther Ulla, Vogl Rudolf, Weinzierl Franz, Weiß Paul, Weissacher Ernst, Wilberg Altrud, Wimmer Alfred, Ziermann Hermann, Zipper Rudolf, Zwimer Claus, Zink Anna, Böhme Georg, Mohr Hermann, Dietenhöfer Günter, Dr. Rechenauer Ottmar, Sack Helga, Eisenreich Robert, Beck Hans, Beck Irmgard, Pliske Elisabeth, Gericke Meinhart.

Die Gipfelhütte auf dem Rosenheimer Hausberg

– Eine arbeitsame Betrachtung –

Schon lang werkt er jetzt als Hüttenreferent auf der Gipfelhütten unserer Hochries – der Pertl Hans. Leicht hat er's nicht mit dieser Aufgab', aber es wird sicher so schnell keinen anderen geben, der dieser Aufgabe so geschickt gewachsen ist, wie der Hans. Ohne viel Worte zu machen packt er einfach an. Immer gibt's etwas zu werkeln – da fehlt eine Fliese, die angeklebt werden muß, da braucht's a Fensterschei'm, dann heißt's überlegen, wie kommt man an jenes Material, an dieses Werkzeug und und und . . . Vorstellbar ist diese Aufgabe, lösen kann man sie nicht so leicht, aber der Hans der kann's! So auch wieder im Jahre 1985. Große Dinge waren zu bewältigen. Am sichtbarsten der östliche Anbau über dem Tankraum und die Bohlenterrasse an der westlichen Sonnaseiten. Selbst heute beim stürmischen Föhnwind sitzen Gäste herausen und genießen die sagenhafte Sicht sowie die Bergsonne des frühen Jahres. Schwere Bohlen machen die Terrasse wetterfest und zum gemütlichsten Ansitz vor der Hütte. Genau auf der anderen Seite steht der neue Anbau, der zugleich ein schönes Vordach für den Wintereingang her-



Der Pertl-Hans in Aktion

gibt. Man könnte fast meinen, daß er schon immer da war, so schön integriert ist das Bauwerk ins Gesamtbild. Vom Wolfgang Sieber verwaltungskorrekt angebahnt, konnte der Achenmühler Zimmermeister Sepp Schmid diesen wo wichtigen Anbau termingerecht fertigstellen. Es entstand ein Nutz- und Garagenbau für die Transportmaschine des Wirtes und vieler anderer Lagergüter. Ganz nebenbei konstruierte der Hans für die Transportprobleme des Bauholzes einen stabilen Nachläufer, der, gut aufg'äumt, auch für ähnliche Transporte wieder zur Hand ist. Der stattliche Anbau, eine schöne Holzkonstruktion, der das Hochrieshaus jetzt auch von Osten sehr ansehnlich macht, wirkt zugleich isolierend auf den darunter liegenden 10 000-Liter-Tankraum. Interessant ist dabei zu erfahren, daß ca. 8 bis 9000 Liter Öl für einen Teil Komfort im Haus notwendig sind. Eine nicht zu unterschätzende Belastung des Pächters. Vieles gab's an Arbeit, von Fundament richten bis hin zum Streichen der Hölzer ist manches arbeitsintensive Wochenende draufgegangen. Im Gegensatz zum Anbau liegt eine weitere spektakuläre Maßnahme eher unter der Erde – die Wasserleitung, Lebensnerv einer jeden Hütte! Seit der umstrittenen Besitzänderung ist unsere Sektion jetzt Eigentümer der Wasserleitungstrecke von der Bergstation der Hochriesbahn bis zum Gipfel und somit dafür verantwortlich. Über die neugebaute Wasserleitung befördert eine 2-fach abgesicherte Pumpanlage von einem Reservoir aus das Wasser hinauf in die Sammelbecken des Gipfelhauses. Diese hat er intensiv gereinigt – der Hans – aber jetzt strahlen diese Wasserbecken hygienisch einwandfrei dem Betrachter entgegen, wenn man die neuen Schutzgitter, ebenfalls eine Hans'sche Leistung, abnimmt. (Do konn' net amoi mehr a Flagn eine). Gut, daß beim Neubau der Leitung gleich zwei Rohre verlegt wurden, denn

eine ist schon eingefroren, man wird sehen wo – im Sommer. Der dritte Schwerpunkt – das Lager unterm Juchhe. Hier hat der Hans in aufwendiger Schreinerarbeit die Rahmenkonstruktionen teilweise erneuert, Spanplatten gegen die durchflackten Matratzengitter ausgewechselt und die Ablagebänke im Ostlager bereits komplett erneuert. Eine Mords Werkerei, die optisch belohnt wurde durch die Anschaffung von 100 neuen Decken. So kamen wir bei der gemeinsamen „Inspektion“ auf eine stattliche Leistung, aber auch zugleich auf ein stattliches Pensum von Arbeit für 1986. Denn a Ruah is auf so a'm Haus na. Neue Fenster für die Zimmer und Lager, Veränderungen in Küche und Lebensmittel-Lager bringen Probleme, Neues muß gepflegt, Altes erneuert werden, eine Beschäftigung ohne Ende. Ein Außenstehender fragt sich verwundert, warum macht das ein „Ehrenamtlicher“? Die Antwort ist einfach, weil es ihn gibt, den Hans Pertl, einer unter Gott sei Dank immer wieder Vorhandenen, die Stütze des „harten Kerns“ der DAV-Sektion Rosenheim sind. Ein kleiner Kreis, der immer mehr einer großen anonymen Schar von fast 3500 Mitgliedern gegenübersteht, die sicher ahnungslos die Bewältigung dieser Sorgen für selbstverständlich halten.

Vorträge 1985

1. „Drei Skidurchquerungen: Stubai-Tauern-Rätikon“
Farbdiavortrag am 15. Januar 1985 von Peter Keill aus Bad Feilnbach
2. „Zwischen Bozen und Sexten“
Farbdiavortrag am 26. Februar 1985 von Sepp Schnürer aus Thansau.
3. „Zu Fuß durch Äthiopien und den Sudan“
Farbfilm am 26. März 1985 von Georg Kimer aus Baldham.
4. „Rund um den Ararat“
Farbfilm am 19. November 1985 von Wilhelm Seemüller aus Bad Tölz.

Albert Probst

Immer mehr Leute werden LBS-Bausparerer.



Wir sagen Ihnen gerne, was Sie neben 14 % Wohnungsbauprämie jährlich noch alles von einem LBS-Bausparvertrag profitieren können.

Bausparberater
Peter Friesacher und Frank Ihring
Sparkasse Rosenheim
Tel.-Durchwahl 08031/182-940

Beratung in allen S-Geschäftsstellen

**Sparkasse
Rosenheim**



Im „Kleinen Paradies“

So nennen unsere Bergkameraden von Briancon die Landschaft links und rechts der Clarée, noch ein Geheimtip zwischen Montgenèvre und Briancon. Das „große Paradies“ ist das Queyras zwischen Montgenèvre und Monte Viso und dort haben sich Rosenheimer im Herbst schon dreimal herumgetrieben. Nach der letzten Rallye Skieur Brianconnais baten wir die Sektion Briancon des CAF doch extra für uns so eine Skitourwoche auszurichten, für unsere Hochalpinen in der Dauphiné und für die bescheideneren Skibergsteiger eben in jenem Tal, das auch irgendwo in den Dolomiten sein könnte. Am 5. Mai 1985 brachen wir auf nach Briancon und in Les Vigneaux in der Gite bezogen wir noch gemeinsam Quartier, eine sehr empfehlenswerte Herberge. Wir saßen in der Sonne und konnten es gar nicht glauben, als Jean-Luc, der Dauphiné-Führer, uns von mauvais temps berichtete und eine Routenänderung vorschlug. Doch scheinbar treffen die französischen Wetterfrösche besser als unsere, jedenfalls erwischten wir tatsächlich von den 300 Sonnentagen nichts. Die anderen brachen am Morgen zur Glacier-blanc-Hütte auf und wir neun Anwärter für die kleineren Touren nahmen in Névache unseren Führer Marc mit und konnten unsere drei Autos noch bis Fontcouvert locken, was uns den halben Anstieg ersparte. Nach zwei Stunden erreichten wir die Drayères-Hütte, unsre Heimat für diese Woche. Auf der Hütte erwarteten uns vier frierende Franzosen und die zwei Hüttenhunde. Der Wirt war um Verpflegung unterwegs. Den Ofen hatten wir schnell in Marsch gebracht, und bald fühlten wir uns so richtig wohl, und der Urlaub konnte beginnen. Gegen Abend erschien Gilles, der Hüttenwirt, und beim Abendessen stellten wir fest, daß Gilles außer bergsteigen auch kochen konnte.

Unser erstes Ziel war der Col Madeleine (2781

m), den wir bei brauchbarem Wetter erreichten. Nach der Gipfelstunde gab es eine schöne Abfahrt. Der Nachmittag war ausgefüllt mit „Hausarbeiten“, Holzmachen, Stricken, Kartenspielen und die Hunde kralen; der Hugo sorgte für eine schneefreie Terrasse mit trockenen Sitzgelegenheiten und einen einwandfreien Boulevard de Toilette. Von der „Freilufttribüne“ konnten wir täglich die Schneehühner beobachten.

Der Roche Chardonnet (2940 m) war unser nächstes Ziel und unser Sturm auf den Roche de la Grande Tempête (3002 m) blieb unterm Gipfel im Nebel stecken. Am Nachmittag kamen die Kameraden aus der Dauphiné und freuten sich über den Ofen. Nachdem der Franz die Säge frisch geschrenkt hatte, brach hinterm Haus eine regelrechte Holzmachorgie aus. Als letztes packten wir den Baume noir, doch hier hatten wir nur trübe Aussichten und selbst die schöne Abfahrt konnte unsre Dauphiné-Anwärter nicht davon abhalten das Handtuch zu werfen und heimzufahren.

Wir „Alteingesessenen“ blieben aber, wir hatten Urlaub machen wollen und auch die Tage genossen. Ab und zu spitzte die Sonne durch, und wir konnten einen Blick ins kleine Paradies tun. Am Abend saßen wir alle, Evelyn, Gilles, Marc, Jean-Luc und die Rosenheimer bei einem herrlichen Käsefondue beisammen und auch für Milan und Alba fiel etwas ab, ein schöner Abend und unser letzter Hüttenabend. Allen, die sich so bemüht hatten uns den Aufenthalt angenehm zu machen, danken wir herzlich. Vielleicht haben wir mal die Gelegenheit uns zu revanchieren, wenn Brianconer Bergkameraden zu uns kämen! Am Samstag war Aufbruch ins Tal, nur Evelyn mit den Hunden blieb zurück. Wir machten uns in der Gite in Fontenil fein für einen Stadtbummel. Abends waren wir zu einem kleinen Imbiß bei der Sektion Briancon eingeladen und konnten allen herzlich danken.

Wir haben zwar nicht jeden Tag einen Gipfel mit herrlicher Aussicht (wie wir uns das so vorgestellt hatten) kennenlernen dürfen, aber dafür nette Bergkameraden, Gäste auf der Hütte und unsere Betreuer vom CAF und für dieses Erlebnis kann man auch mal auf strahlendes Wetter verzichten. Und bei 300 Tagen Sonne, so stand es schwarz auf weiß zu lesen und wie uns verraten wurde, besser im April, werden wir doch auch einmal beides erwischen, wir kommen bestimmt wieder. Und bis dahin kann ich auch vielleicht die Feinheiten des „Tarot“.

Au revoir Eure Liesl

Ein Baujahr am Brünstein

1985 war für das Brünsteinhaus wieder ein „Baujahr“. Diesemal ging es jedoch nicht um Verbesserungen am Haus, sondern um die genauso wichtige Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer. Daß diese Aufgaben auf uns zukommen würden, war schon seit einigen Jahren abzusehen, ebenso, daß sie schwierig und teuer sein würden.



Begrünungsaktion Kläranlage

Nun liegt das Ganze hinter uns, die furchteinflößenden Baugruben sind zugefüllt, das von den Baggern zerwühlte Gelände präsentierte sich bereits im Spätherbst wieder als grüne Wiese, zu sehen sind nur ein paar Kanaldeckel. Darunter befindet sich eine Klärgrube, mit ihren 75 cbm Nutzinhalt genau 3 mal so groß wie die alte und eine neue Wasserreserve (am Weg zur Himmelmoosalm) mit 25 cbm Fassungsvermögen, anstatt bisher 5 cbm.

Ich danke allen, die mitgeholfen haben, voran unserem Wegereferenten Hochries, Franz Karlberger, der sozusagen nebenberuflich viele Tage am Brünstein gearbeitet hat, den Damen und Herren vom „Begrünungskommando“ und nicht zuletzt unserem Hüttenwirt Seebacher, der die Grundstücksverhandlungen mit den Almbauern

zu einem guten Ende brachte (mir ist es nicht gelungen), die ganzen Transportarbeiten für die Kläranlage tätigte und nebenher auch noch ein Auge auf die Baustellen hatte.

Zu danken haben wir ferner dem DAV und dem Freistaat Bayern für die finanzielle Unterstützung. Neben den großen Baustellen gingen ein paar kleinere fast unter. So wurde der bisher freilie-



Der stolze Gewinner

gende Gastank, der die ganze Gegend verschandelte, mit einer anprechenden Überdachung versehen und das neue Schlaflager im Nebengebäude, das 12 Personen aufnehmen kann, fertiggestellt und ausgerüstet.

Aber es gab nicht nur Arbeit am Brünstein. Im Mai luden die Wirtsleute einen Kreis von Förderern und Freunden des Brünsteinhauses zum Preisschießen ein. Die Ehrenscheibe zum 90jährigen Bestehen des Brünsteinhauses gewann – wie könnte es anders sein – der „Hausl“ Franz Wendlinger, dessen vom vielen Bierausschenken geübtes Auge am besten Maß genommen hatte. Unvergesslich für Freunde der Volksmusik war der anschließende Hüttenabend mit den bei Veranstaltungen selten oder nie zu hörenden Liedern, gesungen vom Hüttenwirt und vom Dörf-



Der Dörfel-Hans und der Wirt spielen auf

Hans, der auch meisterhaft die Harfe spielte. Ein paar Monate später wählten Volksmusikanten aus nah und fern das Brünsteinhaus zum Treffpunkt, als es galt den Geburtstag des Dörfel-Hans zu feiern. Bergwanderer, die am nächsten Tag beim Mittagessen saßen, trauten ihren Augen kaum, als der Eibl Sepp, den sie bisher nur vom Fernsehen kannten, ihnen höchstpersönlich aufspielte.

Stil und Atmosphäre einer Hütte prägen abschließlich die Wirtsleute. Ihnen möchte ich abschließend herzlich danken für die Führung des Hauses im Sinne bester Alpenvereinstadtion und für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Es war mir eine Freude, ein Jahr lang „Aushilfshüttenreferent“ gewesen zu sein.

Hieber



Jugend I berichtet

*Was ist für uns Kinder beim Berggehen schön?
Ganz einfach, man kann so vieles seh'n,
kann laufen und springen,
auch mal plärren, mal singen.
Man kann am Bacherl eine Staumauer bauen
und dann in ein finsternes Loch hineinschauen.
Auch der Ameisenhaufen ist interessant
und dann da oben, die Gams unter der Wand.
Die blauen Beeren schmecken so fein,
oh da, da liegt ein schöner Stein.
Die Sumpfwiese, die macht richtig Spaß,
jetzt werden die Schuhe endlich naß.
Den Hund gestreichelt und bißchen gehetzt,
mei wie der durch den Dreck durchfetzt!
Der Felsblock ist unser Klettergarten,
die andern sollen nur mal warten.
Heuhüpfen macht Vergnügen,
dort, oh mei die lieben Ziegen
und auch die Kälbchen auf der Weide.
Hier blüht am Waldrand schon die Heide.
Die kleine Pause gibt wieder Kraft,
ein Stückchen Schoko, etwas Saft.
Da kommt am Wandl ein Stückchen Seil,
jetzt paßt mal auf, jetzt wird es steil!
In wieviel Minuten zum Gipfel gekommen
und welchen Weg dafür genommen,
das macht uns Kindern keine Qual,
das ist uns, Gott sei Dank, egal!*

Auf diese Weise konnten wir im Jahr 1985 recht schöne Bergtouren machen, nur die Mineralienjagd fiel ins Wasser. Höhepunkt in unserem Programm waren das Brünsteinrodeln und die Selbstversorgerhütte, diesmal die Eckberthütte im Blühnbachtal, aber auch bei den Skimeisterschaften und bei der Umweltaktion waren wir dabei. Und daß unserer Jugend nicht nur das Bergsteigen sondern auch a guate Musi Freude macht, das wurde bei der Weihnachtsfeier bewiesen.

Liesl

Gletscherberge, Regenwald und Meeresrauschen

**Notizen von einer dreiwöchigen Reise
der Tourenguppe der DAV Sektion Rosenheim nach Ecuador,
unter Leitung des Tourenwarts Heinz Heidenreich.**

Bereits am Anknunftstag empfing uns Quito, die Hauptstadt Ecquadors, freundlich. Die Luft war angenehm warm und Quitos Hausberg, der 4794 Meter hohe Pichincha, leuchtete vor einem samtenen Himmel. Dieser erloschene Vulkanberg sollte unser erstes Bergziel sein, eine Eingetour sozusagen. Aber fürs erste galt es, eine Unterkunft zu beziehen, wozu sich Hotels der mittleren Preisklasse empfehlen.

Am Tage nach der Anknunft suchten wir das Äquatordenkmal auf. 24 km nördlich von Quito verläuft der Äquator, von dem das Land seinen Namen herleitet. Das „Monumento de la Linea“ ist ein großer obeliskförmiger Block mit einer Erdkugel auf dem Haupt, über dem die Sonne am 21. März und 21. September mittags senkrecht steht, ohne einen Schatten zu werfen. Anschließend führen wir 6 km westlich weiter zu dem Krater des erloschenen Vulkans Pululahua. Dessen Durchmesser von 4 km vermittelte uns eine Ahnung von den ungeheuren Katastrophen, die sich in früheren Zeiten abspielten und auch heute noch diesen Erdteil heimsuchen.

Der nächste Morgen war strahlend schön, mit einem leuchtend blauen Himmel und einer langen weißen Wolke über dem Pichincha. Da Qui-

to selbst bereits auf 2750 Meter liegt, tritt die beachtliche Höhe dieses Berges von der Hauptstadt aus kaum in Erscheinung. Wir mieteten uns ein geländegängiges Pritschenfahrzeug, das uns auf abenteuerlichem Wege zu einer Rundfunkstation auf 3800 Meter Höhe mit herrlicher Aussicht brachte. Über welliges Grasgelände stiegen wir bis an den Gipfelfuß des Rucu Pichincha. Dort teilte sich die Gruppe. Die Kletterer nahmen die über den Felskamm führende Agujas-Route, die anderen die leichte Route über die Sandflächen. Am Gipfel waren nach 3½ Stunden alle wieder vereint.

Bereits am nächsten Tag steuerten wir mit einem Lkw den Cayambe über die Quayllambaschlucht an. Der Cayambe ist mit 5790 Meter der dritthöchste Berg Ecuadors. Über seine Gletscher verläuft der Äquator. Es ist die einzige vergletscherte Stelle des Erdballs am Äquator. Wir sollten bei diesem Unternehmen aber kein Glück haben. An dem Berg gibt es seit 1981 eine Berghütte, die an der Westseite auf etwa 4800 Meter errichtet wurde. Die Zufahrt erfolgt auf einem schmalen, nicht ausgebauten Weg bis auf etwa 4600 Meter. Dort sollte es einen Parkplatz geben. Aber längst vorher machten Steinnutsche den Weg unpassierbar. Wir ließen das Fahrzeug samt Fahrer stehen und machten uns zu Fuß auf den Weiterweg. Ein Schneesturm und die in diesen Breiten schnell einbrechende Dunkelheit ließen den Aufstieg zur Qual werden. Nur mit Mühe wurde die Unterkunft gefunden. Der Sturm wütete die ganze Nacht und am Morgen lag ¼ Meter Neuschnee. Da eine Änderung der Wetterlage nicht zu erwarten war, stiegen wir so schnell wie möglich wieder ab.

Als nächstes nahmen wir uns den Cotopaxi zum Ziel. Dieser Berg ist mit seinen 6005 Metern der höchste tätige Vulkan der Erde. Etwa 49 km fährt man auf der „Pan Americana“ in südlicher Rich-



Chimborazo, 6310 m

tung und kommt dort auf 3450 Meter, der höchsten Stelle zwischen Quito und Latacunga. Kurz dahinter zweigt links ein beschilderter Weg ab, der anfangs durch den Cotopaxi-Naturpark verläuft. Später wird der Bewuchs spärlicher und hört bei etwa 4400 Meter ganz auf. Der Weg endet bei 4500 Meter. Er ist mit jeglicher Art von Kraftfahrzeugen befahrbar. Ab hier geht es zu Fuß weiter bis zur Berghütte „José Ribas“, die auf 4800 Meter Höhe liegt.

Ein schneidender Wind, vermischt mit Schnee- und Lavakörnern, machte den Aufstieg mühsam. Bis zum Abend verschlechterte sich auch hier das Wetter und wir fanden uns am Morgen wiederum bei Neuschnee und Sturm zum Rückzug gezwungen. Eine böse Überraschung erwartete uns bei den zurückgelassenen Jeeps. Sie waren über Nacht eingefroren, da man dem Vernehmen nach Frostschutzmittel in Ecuador nicht kennt. Wir ließen die Fahrzeuge auf dem Weg, so weit es ging, abwärtsrollen, bis sie in tieferen Lagen langsam von selbst auftauten.

Bevor wir zum nächsten Bergziel aufbrachen, legten wir für einen Tag wieder ein Zwischenprogramm ein. Wir fuhren mit einem Linienbus in das 136 km entfernte Santo Domingo de los Colorados auf 500 Meter Höhe. Dort besuchten wir in der tropischen Regenwaldzone die vom Aussterben bedrohten Colorado-Indianer. Wir machten erste Bekanntschaft mit dem tropischen Urwald, mit Kaffee-, Kakao-, Bananenstauden und vielen uns unbekanntem Pflanzen und Blumen.

Nach dieser kurzen „Erholung“ machten wir uns auf den Weg zum Chimborazo (6310 m) dem höchsten Berg der ecuadorianischen Anden. Er wurde nach Alexander von Humboldt lange Zeit als die höchste Erhebung der Erde angesehen und ist heute eines der attraktivsten Ziele der Bergsteiger aus aller Welt in den Anden. Die Anfahrt erfolgt wieder über die „Pan Americana“. Bei Riobamba zweigt eine Straße ab, die auf 4800 Meter unterhalb der Whympen-Hütte endet. Zur Hütte führt ein gut markierter Weg, den man in einer Stunde zurücklegt.

Da die Sonne die Luft auch in großen Höhen schnell erwärmt und dadurch die Gefahr von Schnee- und Eisabgängen sehr groß ist, muß von der Hütte spätestens um 1 Uhr aufgebrochen werden. Diesmal hatten wir Glück mit dem Wetter; die Nacht war kalt und sternenklar.

In den mit Eis und Schnee überzogenen Karen fanden wir uns in der Dunkelheit nur schwer



Aufstieg zum Cotopaxi

zurecht. Als wir kurz vor Tagesanbruch auch dem letzten Steilhang am Felsgrat „El Castillo“ den Gletscher erreichten, stellten wir bestürzt fest, daß bis zum Gipfel noch ein Weg von etwa 5 Stunden zurückzulegen ist. Da sich das Wetter von der besten Seite zeigte, wagten wir trotzdem den Aufstieg zum Gipfel.

Der Eisgrat, der zum Veintemilla-Gipfel hinauf führt, war zwar reichlich mit Spalten durchzogen, aber bei einiger Vorsicht nicht schwierig. Um die Mittagszeit war das Ziel erreicht. Wegen der fortgeschrittenen Tageszeit mußte man sich mit dem Abstieg beeilen. Um 17 Uhr waren alle beim Bus eingetroffen. Am nächsten Tag suchten wir in Banos die Heilquellen auf, durch die der Ort berühmt wurde. In dem 40 Grad warmen Wasser, das direkt aus den angrenzenden Berghängen kommt, fühlten wir uns ausgesprochen wohl. Auch einen Zoo besuchten wir am Ort. Anschließend ging es in recht aufregender Fahrt auf schmaler Straße, die zum Teil in die Felswände hineingehauen war, die Andenhänge hinunter in das Amazonasbecken. Über Puyo erreichten wir auf einer geruhsamen Busch- und Holperpiste durch dichten Urwald die „Stadt“ Tena am Rio Napo. Im Hotel Auca mieteten wir uns ein. Die Nacht war wegen der lauten Tierstimmen aus dem unmittelbar angrenzenden Urwald unruhig.

Weit im Urwald ist eine Anlegestelle für Einbäume. Wir machten uns früh auf den Weg nach Puerto Misahualli – wie das Nest heißt, sehr nett über dem Fluß auf einer Felsterrasse gelegen. Der Rio Napo ist hier etwa 300 Meter breit. Nach dem üblichen Gefeiße mieteten wir einen Einbaum und fuhren mit Außenbordantrieb flußabwärts. Links und rechts undurchdringlicher Urwald. Nur hin und wieder sah man eine Bambushütte auf Stelzen und Indianerfrauen bei der Wäsche. Etwa eine Stunde später legte der „Ka-



Krater des Cotopaxi, 6005 m

pitän“ auf einer größeren Insel im Fluß an. Landeinwärts erreichten wir eine Lichtung mit dem Urwaldhotel „Anaconda“. Ein Auca-Indianer führte uns bei einem zweistündigen Marsch in die Geheimnisse des Regenwaldes ein.

Nach einem Mittagessen mit einer Schar Affen als Zuschauer überraschte uns auf der Rückfahrt eines der gefürchteten Tropengewitter, vor dessen Wassermassen wir aber durch übergeworfene Planen weitgehend geschützt waren.

Zurückgekehrt nach Quito überlegten wir, wie wir die letzte Woche am sinnvollsten verwenden sollten. Amendtags kam uns das Glück zu Hilfe. Eine vor Tagen eingetroffene Gruppe stellte auf einem Erkundungsgang fest, daß der Normalweg zum Gipfel nicht gegangen werden konnte. Gleichzeitig machte sie eine neue Route ausfindig, an deren schwierigen Passagen sie zirka 200 Meter Fixseile spannte. Ohne diese Vorleistungen hätten wir den Gipfel höchstwahrscheinlich nicht erreicht. Zunächst tappten wir in der dunklen Nacht durch Geröllhalden. Bald nachdem das schon erwähnte Seilstück überwunden war, brach der Tag an. Anschließend erreichten wir über einen Höhenrücken einen Steilhang, der direkt zum oberen Kraterrand und zum höchsten Punkt des Berges führt. Weit reicht von hier der Blick hinaus in das südamerikanische Land; hinter uns schauten wir in den Kraterschlund des Vulkans, aus dem fortwährend schwefelige Gase und Wasserdämpfe ausgestoßen wurden.

Noch am gleichen Tag kehrten wir zurück in unser Hotel in Quito. Nach so vielen anstrengenden Unternehmungen am Berg, im Dschungel und bei den zahlreichen Besichtigungen, tat es gut, sich abschließend für ein paar Tage in tropischer Sonne unter Palmen zu räkeln. Zu diesem Zweck flogen wir an den Pazific. Dort bezogen wir hochgestelzte Bambushütten mit Dusche und



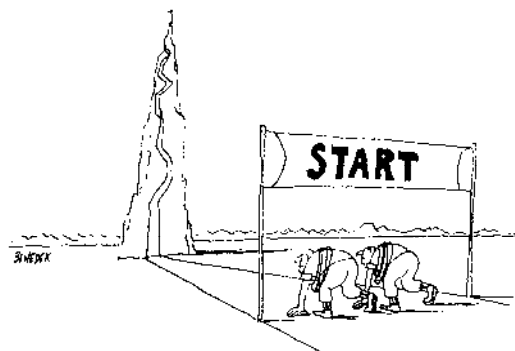
Gipfel des Cotopaxi, 6005 m

Blick auf Palmen und auf das herrliche türkisgrüne Meer. Während sich in Peru der kalte Humboldtstrom empfindlich bemerkbar macht, ist das Meer Ecuadors angenehm warm. Mit Schwimmen und Spaziergängen am kilometerlangen Sandstrand genossen wir den erholsamsten Teil dieser Südamerikareise.

Wir standen auf herrlichen 6000ern und sahen nie geschaute Baumarten, Blumen und Tiere. Die Sonne steht im Norden, die Gletscher hängen südseitig von den Bergen herunter und das Wasser läuft anders herum als bei uns in die Abläufe der Waschbecken und Badewannen.

Nach unseren mehrmaligen Südamerikareisen lernten wir Ecuador als den attraktivsten und interessantesten Andenstaat kennen, der auf engstem Raum fast alles für Südamerika Typische vereinigt.

Wastl Dengler



Die Karikaturen in diesem Heft entstammen dem Buch „Höhenrausch“, erschienen im Rosenheimer Verlagshaus, mit dessen freundlicher Genehmigung auch der Abdruck erfolgte.

Rückblick und Vorschau der Jugend

Bedingt durch das tragische Bergunglück, das unseren Jugendleiter Martin Steinmetzer im Alter von 21 Jahre so plötzlich aus unserer Mitte riß, und uns eine tragende Stütze in der Jugendarbeit verlieren ließ, war das erste Halbjahr 1985 von den Bemühungen geprägt, aus unserer Gruppe wieder eine feste Gemeinschaft zu formen und für uns die Schönheit der Berge neu zu entdecken.

Erst der Sommer sah uns wieder organisiert ins Gebirge gehen und schöne Touren wie Zugspitze, Gr. Mösele, Kundler Klamm, Hochkönig und als Clou die Kolowratshöhle, folgen.

Mit der Peru-Bolivienfahrt von 2 Mitgliedern unserer Gruppe, bei der mehrere 5- und 6-Tausender bestiegen wurden, wurde eine tourenreiche zweite Jahreshälfte eingeleitet.

● 28. 9. Umweltaktion DAV:

Los ging's, am Loretoparkplatz startend, mit Mülltüten bewaffnet, sah uns der 28. 9. verstreut, aber doch zielsicher, nach kleinen und großen Abfällen heischend, im Gebiet unserer Sektionshütten Brunnsteinhaus und Hochrieshütte, solidarisch mit anderen Sektionen den kleinen und großen Schmutzfinken nachpirschend – auf Umweltaktion –



Fazit: Leider jede Menge Müll (Bild) sowie Gedanken über Umweltschutz und Funde die nachdenklich machen – Und vielen Dank für die Brotzeit –

● 26./27. 10. 85 Arcofahrt:

Der absolute Schlager in der Beliebtheitskala, von Heinz einmal mehr hervorragend organisiert, auch auf JM-Ansprüche zugeschnitten (Zelten, SV, erschwingl. Preise) war wieder ein voller Erfolg.

Unser Wunsch: Heinz bleib so aktiv

● 16./17. 11. 85 Kletterabschied:

Trotz einer herben Wirtstochter wurde unser Kletterabschied wieder zu einer feuchtfröhlichen Sache und ließ ein schönes Bergjahr, das aber auch von schlimmen Tagen geprägt war, ausklingen.

● Weihnachtsfeier:

Bei Weißbier am Vorabend wurde der Bilderabfolge der letzte Schliff gegeben, was uns von vornherein den Erfolg garantierte, der dann auch tatsächlich eintrat. An dieser Stelle Dank an alle Helfer und besonders an Wolfgang Schmidt und Florian Jungmeier.

Auch für 1986 könnte ich bereits wieder einiges berichten, von einem gemeinsamen Fondueessen, von einer „duften“ Faschings-Knoblauch-Fete, von unserem Einstand bei der JDAV-Ski-meisterschaft (Vorweg Platz 36 bei XX... Teilnehmern) und einem Super-Ausbildungswochenende über Skitourenpraxis auf der Bamberger Hütte – aber mehr davon im '86 Jahresbericht.

Unsere Ziele im II. Quartal 1986:

6. 4. Sektionsskimeisterschaft

13. 4. Fahrt in den Klettergarten Bad Heilbrunn (Sturzsimulator)

19./20. 4. Fahrt nach Konstein (Klettern, wandern, radfahren)

16. 5. Filmfestival in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Rosenheim.

29. 5. bis 2. 6. Kletteraustausch Jugend Sektion Rosenheim besucht und klettert mit der Sektionsjugend der DAV-Sektion Detmold.

Daß es dabei nicht „kunterbunt“ zugeht, dafür sorgen: Walter Joseph als Bergführer (Jungmannschaftsleiter), Florian Jungmeier als Jugendleiter, Wolfgang Schmidt als Jugendleiter, Uwe Lange, Nordlicht und eifriger Helfer/Hochtourenführer. (Ein Spitzenteam).

Als Problem blieb uns auch 1986 unser chronischer Fahrzeugmangel erhalten.

So bleibt mir am Ende nur, den Wunsch zu äußern, daß euch dieses Jahr herrliche Bergerlebnisse bringt und allzeit ein gutes Heimkommen aus den Bergen beschert.

In diesem Sinne „Berg Heil“
M. Gottwald (Jugendreferent)

Wichtige Termine

Edelweißfest 17. 10. 86
Bergmesse 12. 10. 86
Weihnachtsfeier 5. 12. 86

Jung trifft alt im DAV

Nun sitzen wir da.

Zwei Handvoll Jungmannschaftler und unsere Oldies. Sie sind zahlreicher gekommen als erwartet. Leider ist in unserer Sektion der Kontakt zwischen jung, alt und allem was dazwischen liegt, gar nicht so selbstverständlich.

Aber nun sind sie da, unsere alpinen Denkmäler. Die Liesl als einziges weibliches und jüngstes, der Heinz, der Hugo, der Pepi und grad stürmt noch mit Urgewalt der Gick in den Raum. Kaffee und Tee sind fertig, der Kuchen steht bereit.

„Ja, wie war das eigentlich so, als Ihr in unserem Alter ward? Wie seid Ihr überhaupt zum Bergsteigen gekommen? Wie habt Ihr Eure Touren geplant und finanziert? Was war so Eure größte Tour?“

Viele, viele Fragen und noch mehr interessante Antworten. Ein paar zur Auswahl:

Frage: „Wie habt Ihr das Bergsteigen gelernt?“

Antwort: „Zum größten Teil durch mitgehen mit Leuten die's schon konnten.“

Zitat: „Entweder Du hast es in Dir drinn, das d'klettern kannst oder Du fällst halt obe!“

Ganz im Gegensatz zum Skifahren:

„Es gibt nur wenige Ausnahmen, die gleich trick-skifahren. Skifahren muß man lernen!“

Heinz zum Thema Leistungsdruck:

„Früher gab es keinen Leistungsdruck!“

Anmerkung von Gick:

„Wos der Ander a Woch vorher ganga is, dös bin i hoid a Woch spader ganga!“

Soviel hätten wir uns noch zu sagen und zu fragen gehabt. Der Abend ging viel zu schnell vorüber. Gick zeigte noch Fotos aus den Fleischbankwänden und aus der Westwand des Totenkirchls von 1930.

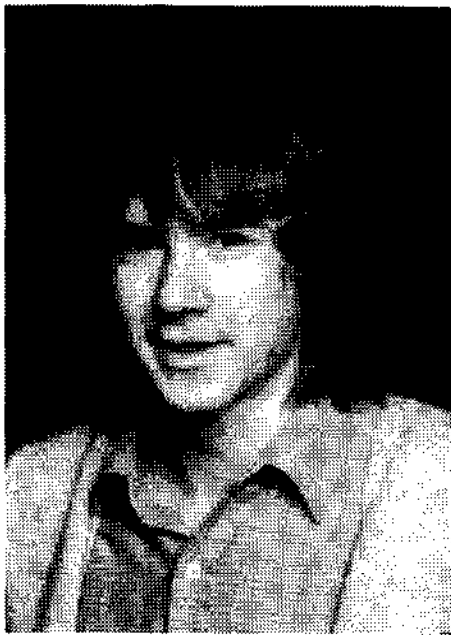
Es war toll, einfach mal zusammensitzen und draufloszuratschen. Wir hoffen, daß der einmal geknüpfte Kontakt nicht wieder abreißt, und wir noch oft mal zusammen Kaffee trinken. Lange

So plötzlich wie ein sommerliches Wärmegewitter im Hochgebirge traf uns am 28. 5. 1985 die schreckliche Nachricht, daß unser liebster Bergkamerad und Jugendleiter **Martin Steinmetzer** in seinen geliebten Bergen tödlich verunglückt ist.

Lieber Martin wir werden immer an dich denken!

Mit dir verloren wir ein Vorbild an selbstloser, liebevoll engagierter Jugendarbeit und einen wertvollen Kameraden.

Nur wer dich kannte, konnte unseren Schmerz ermessen, wie wir dich zu Grabe tragen mußten, und nur die Dankbarkeit über das Zusammensein mit dir kann uns Trost spenden über die Zeit bis wir wieder vereint sind.



Martin Steinmetzer †

Ein zweiter schwerer Schicksalsschlag traf unsere Gemeinschaft. Unser **Hubert Alt**, Wahl-Lindauer und immer bemüht, nie den guten Kontakt zu uns zu verlieren, verunglückte am 21. 8. 1985 beim Aufstieg zum Eiger, Berner Alpen.

Hubert, du wirst in unseren Gedanken weiterleben.



Hubert Alt †

Tourenbericht 1985

Die erfreulichste Mitteilung über das abgelaufene Tourenjahr: Wir sind wieder einmal ohne größere Schwierigkeiten über die Runden gekommen. Die einzigen Malessen ereigneten sich bei den Lifturlauben und da sind sie, so sehr wir die Blessierten bedauern und ihnen gute Genesung wünschen, bei der Nähe der Hilfsmöglichkeiten weiter nicht tragisch. Neben einer Portion Glück ist der unfallfreie Verlauf eines Tourenjahres doch auch ein Zeichen einmal von der Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit der verantwortlichen Tourenbegleiter, denen hier besonders zu danken ist, zum andern von der Kondition und Bergsicherheit der Teilnehmer.

Bei 136 Unternehmungen waren 1944 Mitglieder und Gäste unterwegs. In diesen Zahlen sind enthalten 86 (von 105) im Tourenprogramm ausgedescribte Fahrten mit 1221 Marschierern, Peps Lallinger brachte bei 38 Touren 633 Senioren in Schwung und an den 12 Donnerstagtouren führte Karin Kaske 90 Konditionsstarke ins Hochgebirge.

Über die Aktivitäten unserer rüstigen Senioren berichtet Peps Lallinger:

*„Geh weiter, Zeit, bleib steh,
dua ma den Gfalln, dua net vergeh!“
So könnte man denken, wenn wieder ein Jahr zu schnell vergangen ist. Die stattliche Zahl von 38 Touren, Bergwanderungen und Langlaufausflügen sind beredtes Zeugnis für die Aktivität in der Seniorengruppe. Wer glaubt, es waren nur Sparziergänge, der irrt gewaltig. So seien erwähnt die Gletscherbegehung und Besteigung des Sesvenna-Gipfels mit 3206 m, die Ahmtaler Berge in den Höhen zwischen 1400 und 2700 Meter und nicht minder die schweißtreibenden Touren in unseren Voralpen sowie Tiroler Bergen, wie auch die im Winter abgelaufenen ca. 200 km Loipen. Die meist dann anschließende Einkehr*

in gemütlichen Wirtshäusern zu Speis und Trank und froher Unterhaltung beschloß oftmals einen schönen und erlebnisreichen Tag. Ich glaube eins zu sein mit meinen Bergkameraden, daß der eingeschlagene Weg der richtige ist. Was ich mir für das Jahr 1986 wünsche, ist, noch etwas mehr Gruppengeist zu zeigen und auch an jene zu denken, die es mit dem Gehen nicht mehr so eilig haben. Ich weiß ja, daß viele noch rennen können, doch vielleicht kann es im folgenden Jahr schon anders sein. Haltet Euch fit weiterhin, um so gestärkt dabei zu sein, wenn wieder der Berg ruft.

Es grüßt Euch mit Berg Heil!

Peps Lallinger

Ein Bericht über die sonstigen Touren würde den Rahmen dieses Blattes sprengen. Stellvertretend seien 2 herausragende Unternehmungen geschildert; einmal von Karin Kaske über eine Urlaubswoche im Wallis vom 11. bis 18. August und zum anderen von Dr. Liesl Netopil über eine Wanderung vom Brünstein nach Trient vom 30. 8. bis 14. 9.

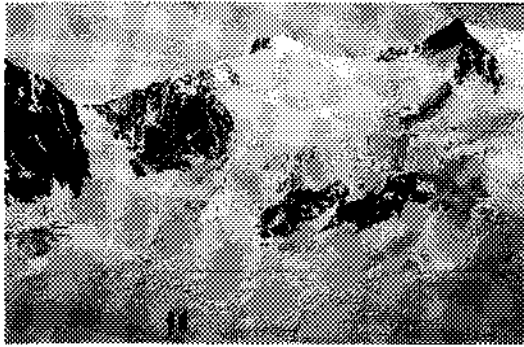
Ich wünsche mir weiterhin einen glücklichen Verlauf unserer Touren und uns allen einen schönen Bergsteigersommer.

Berg Heil!

Heinz Heidenreich

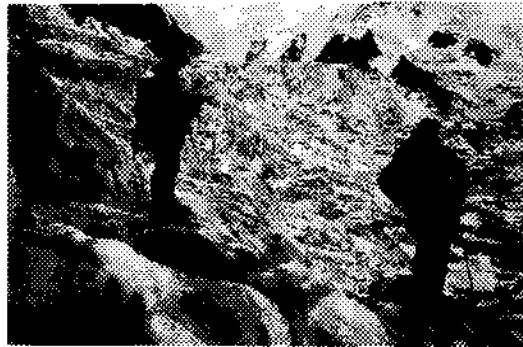
*Hochtouren in den Walliser Alpen (August 1985)
Ergebnis: 10 Viertausender in 11 Tagen!*

Sehr skeptisch gingen wir (7 Mann und eine Frau) diese Tour an, weil schon während der Hinfahrt das Wetter super war – also konnte es nur schlechter werden. Nachts fuhren wir los und stiegen mittags von Randa zur Domhütte (2940 m) auf. Aendemtags (bzw. in der Nacht) über Festigrat zum Dom (4545 m) bei sehr starkem,



Aufstieg zum Hohbergjoch-Nadelgrat

kaltem Oststurm. Abstieg über Normalweg zur Domhütte und dort noch einmal übernachtet. Am nächsten Morgen zurück ins Tal, waschen im Gasthaus, umpacken des Rucksacks am Auto und Weiterfahrt nach St. Niklaus. Gegen Mittag, nach einem kühlen Bier und bei brütender Hitze Aufstieg zur Bardierhütte (2886 m). Wieder in der Nacht darauf Abmarsch mit Ziel Nadelgrat. Stolpererei auf der Moräne und Suchen nach dem richtigen Übergang zum Gletscher. Schlafen hätte mir jetzt besser gefallen! Bei windstillem, warmem Wetter kletterten wir auf Hohberghorn (4219 m), Stecknadelhorn (4242 m) und Nadelhorn (4327 m). Bei der Querung zum Nadelhorn mußte ich einige Eisschrauben setzen. Ansonsten war es ein ständiges „Steigeisen an und aus“, „Pickel hin und her“ und „Seilgewurschtel“. Über das Ulrichshorn (3925 m) ging es dann zur Bardierhütte zurück, das letzte Stück barfuß. Ein langer, schöner Tag! Ich habe noch nie im Lager neben so lauten Schnarchern so gut geschlafen. Tags darauf Abstieg nach Randa und Ruhetag eingelegt. An den darauffolgenden Tagen wurden Weißmies (4023 m) bestiegen – eine reine Gletschertour mit imposantem Bruch – sowie die Traversierung Fletschhorn (3996 m) – Lagginhorn (4010 m) durchgeführt. Vom Gipfel des Lagginhorns direkt in Tal, wieder nach Randa und von dort nach der Übernachtung gemütlich auf die Weißhornhütte (2932 m). Um 2 Uhr morgens war Wecken, aber es hatte geregnet und die Wolken zogen umher, sodaß wir uns erst gegen 3.30 Uhr entschlossen, aufzubrechen. In der Dämmerung baute ich dann mit einem männlichen Wesen zusammen einen Stand. Als es heller wurde erkannten wir uns wieder: Der Wirt der Bamberger Hütte in den Kitzbühler Alpen! Er führte einen Kunden auf den Gipfel (4505 m). Noch am selben Tag Abstieg ins Tal (ca. 3000 Höhenmeter). Die Gruppe war inzwi-



Gletscherbruch am Montblanc

schen kleiner geworden, auch für die letzten ging der Urlaub zu Ende – aber das Wetter war immer noch so gut! Zwei Tage konnte der Urlaub noch verlängert werden für einen krönenden Abschluß. . .

Chamonix und der Mont Blanc waren nicht weit – also fuhren wir hin. Geschlafen wurde im Auto am Parkplatz der Seilbahn. Freitag früh bestiegen wir die Gondel zur Aiguille du Midi. Von da ging es dann über Montblanc du Tacul (4248 m) und Mont Maudit (4465 m) auf den Mont Blanc (4807 m). Durch unsere gute Kondition, bedingt durch die vorherigen Touren, überholten wir so ziemlich alle Seilschaften. Vom Gipfel stiegen wir über Bossesgrat, Vallothütte und Grand Mulet durch ein unendliches Spaltengewirr (mit Leitern und Steinen gekennzeichnet) zum Hotel du Plan. Zum Glück erwischten wir gegen 17 Uhr noch die Gondel und schwebten knieschonend zurück nach Chamonix. Wir feierten Abschied bei einem guten Essen und ich war nach einem Bier schon so „leer“, daß ich mich schnell ins Auto begab und dort zwischen Lenkrad und Rücksitz herrlich schlief.

Allen meinen Berkameraden wünsche ich ein ebenso gutes Wetter für das Jahr 1986.

Eure Karin



Am Gipfel des Montblanc

*Über die Berge weit,
zu Fuß vom Brünstein nach Trient*

Irgendwo auf einer schönen Bergtour kam uns so ganz nebenbei der Gedanke, wir könnten doch einmal über die Alpen wandern. Dann entstand ein konkreter Plan und auf einmal war es Zeit, den Rucksack zu packen.

Es begann mit dem Aufstieg zum Brünsteinhaus, denn dort trafen sich am 30. 8. 1985 die 14 mutigen Alpenüberquerer. Ein bißchen Abenteuer war schon dabei, es war nicht alles bis ins Kleinste vorausorganisiert und nirgends stand schon der Hausl zu unserem Empfang bereit. So brachen wir frisch gestärkt an Christls Fleischtöpfen auf und absolvierten die „Teststrecke“ übers Trainsjoch zum Pendling, wobei wir uns mit den großen Rucksäcken durch die Latschen zwängten. Auf der Trainsalm gab's Bier und Harfenmusik und für ganz Gesundheitsbewußte Alpenbuttermilch vom Gervais. Die Sonne heizte uns richtig ein, aber wir erreichten den Pendling. Am Stimmersee erwarteten uns vier Chauffeure, die uns in die Kelchsau brachten und überflüssige Artikel aus unsern Rucksäcken mit heim nahmen. Erleichtert ging es zur Bamberger Hütte. Am 2. 9. zogen wir weiter aufs Salzachjoch, verfolgt von einem kleinen Regenschauer, und auf die Gerlosstraße. 5 km Asphalt waren nicht zu umgehen, aber dann quer über die Wiesen standen wir beim Bahnhof Krimml. Der Bus kam wie gerufen und in Krimml selbstiefen wir den Tauernhauswirt zwecks Gepäckbeförderung. Entlang der berühmten Wasserfälle kamen alle unbeschwert zum Tauernhaus hinauf. Wir waren auf historischem Boden gut untergebracht und ebenfalls auf historischem Boden überschritten wir den Alpenhauptkamm. Der Krimmler Tauern ist ein frühgeschichtlicher Saumweg, über den noch heute das Südtiroler Vieh auf die Weiden im Krimmler Achenal getrieben wird. Durch ein paar Nebelschwaden mußten wir durch und erreichten bei Kasern das Ahrntal. Per Bus kamen wir nach Luttach, vorbei an vielen schönen alten Bauernhäusern. Im Luttacher Hof gab es keine Probleme mit der Übernachtung und während des Frühstücks tauchte auch ein vermißter Geldbeutel mit der gesamten Barschaft wieder auf. So zogen wir weiter über Weißenbach aufs Neveserjoch zur Chemnitzer Hütte. Hier änderten wir unseren ursprünglichen Plan, aufs Eisbruggjoch zu gehen, es wäre doch ein bißchen weit geworden. Auf der Gögaalm mit dem schönen Berg-

kirchl konnten wir dafür eine größere Rast einlegen und nochmal zu den Zillertaler Eisriesen aufschauen. Abstieg zum Neveser Stausee und nach Lappach, der „Transfer“ mit dem Bus über Bruneck nach Antermoi klappte vorzüglich und auch die frische Wäsche rollte mit Immis Hilfe pünktlich an. Die zunächst trüben Aussichten auf Unterkunft besserten sich plötzlich und bald saßen wir auf der Terrasse der Pension Elisabeth bei Speck und Rotem unter der Peitlerkofelwand. Am 6. 9. mußten wir an herrlichen Schwammerln und Preiselbeeren vorbeigehen zum Würzjoch und auf die Peitlerscharte und weil wir zu früh an der Schlüterhütte waren, beschlossen wir, erst auf der Broglesalm zu übernachten. Der Munkelweg führte direkt unter den Wänden von Furchetta und Sass Rigais durch und in der Abendsonne begannen diese zu leuchten. Die Lager auf der Alm waren direkt über dem Kuhstall und damit geheizt und mit Musik. Übers Broglesjoch ging es in der Frühe weiter, hinunter nach St. Ulrich. Dem Touristenrummel entflohen wir rasch wieder mit der Seilbahn auf die Seiseralm, dann quer durchs Gelände zum Touristensteig und auf den Schlem. Hier wäre beinahe der Heustadel als Schlafzimmer fällig geworden, aber irgendwo fand die Wirtin dann doch noch Lager für uns. Am nächsten Tag konnten wir in Ruhe über das Tierser Alpl, den Molignon- und den Grasleitenpass zur Vajoletthütte bummeln. Über die Rotwandhütte entflohen wir dem Rummel im Rosengarten zum Karerpaß, wo wir unsere Nobelherberge bezogen. Ab hier waren wir auch wieder allein unterwegs, am Latemar entlang, immer mit Blick auf die eisgepanzerten Riesen vom Ötztal bis zur Brenta. Am 11. 9. bezogen wir dann auf der Zischgalm Quartier. Über den Comon ging unsre letzte Etappe, im Tal sahen wir noch die Spuren der Schlammflut, der Katastrophe vom Stavatal. Und wir sahen zurück bis zum Schlem, sahen noch einmal die Sella, die Marmolata, die Pala und hatten die Fleimstaler vor uns. Der Abstieg nach der großartigen Gipfelschau erwies sich als Finale furioso.

An die Nr. 518 werden wir sicher länger denken, an die 1100 Höhenmeter in der Fallinie! Etwas knieweich erreichten wir die Pension Lucia in Tesero. Da uns der „Reservetag“ für Regen übrig blieb, hatten wir Zeit für einen herrlichen Ruhetag am Lage Lagorai in den Fleimstalem. Wir hatten das Ziel des Fußweges erreicht und über Salum brachte uns der Bus nach Trient. Ein

Hotel war rasch gefunden und so zogen wir durch die schöne Altstadt mit dem Dom (St. Vigil, Trientiner Konzil 1545 bis 1563, Einleitung der Gegenreformation, Ablehnung der Lehre Luthers), den Palazzi, dem Museum im Schloß, es gab viel zu schauen. Abends saßen wir am Domplatz bei einem Glaserl Roten und ließen die Tage ausklingen. Über den Brenner brachte uns der Zug am 14. 9. 85 wieder heim und wir erwischten gerade noch eine frische Wiesenmaß. Es waren schöne Tage, darin sind sich wohl alle Teilnehmer einig. Wir können (Gott sei Dank!) nicht den Europaweg Nr. X abhaken. Wir haben unseren Weg selbst zusammengestellt und uns mit Karte und Führer beschäftigt, wir hatten Gelegenheit, einen Teil des Alpenraumes als Ganzes zu erfahren, eben auch Land und Leute im Tal. Wir konnten uns ein bißchen treiben lassen und hatten immer wieder Glück, weil der Bus bald kam, weil wir nette Wirtsleute fanden und weil uns überdies die Sonne schien. Vielleicht – da taucht schon ein Gedanke auf – mal wieder so ein Urlaub, vielleicht mal eine Runde in den zu kurz gekommenen Fleimstalem, dann durch die wilde Pala, die wir sahen und durch die Sieben Gemeinden.

Senioren- programm 1986

Mittwochs: Höhenwanderungen und leichte Bergtouren nach Ausschreibung im OVB. Leitung: Peps Lallinger, Telefon 0 80 31/3 25 15.

Donnerstags: Bergtouren nach Ausschreibung im OVB. Leitung: Karin Kaske.

Rüstigen Gehern bieten sich zwei Bergfahrten im Frühsommer und zur Herbstzeit: Vom 25. bis 29. Juni ins Obere Lechtal (südliches Allgäu/Tirol) und vom 27. September bis 1. Oktober ebenfalls mit Privatautos nach Südtirol zum Wandern und Bergsteigen rund um die Seiseralm. Stützpunkt ist St. Valentin (1100 m). Anmeldung bei der Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner.

Peps Lallinger

Sport ist gesund.

Aber nicht immer ganz ungefährlich. Deshalb sollten Sie für alle Fälle richtig gerüstet sein. Bei uns erhalten Sie wirksamen Versicherungsschutz zu den günstigen Bedingungen der Bayerischen Versicherungskammer:

Privat-Haftpflicht- versicherung

Private Unfallversicherung

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Sparkasse

VER **BAYERN**
SICHER UNG



Sparkasse
Rosenheim
Tel.-Durchwahl 08031/182-930



Tourenprogramm für das 2. Halbjahr 1986

Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich.

Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind, oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Anmeldungen wird die Tour abgesetzt.

Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermines.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete benennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus der:

- a) Allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder.
 - b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder.
- Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.



Unsere Tourenbegleiter

Alfons Brandmeier	0 80 31/6 40 16
Heinz Heidenreich	0 80 31/3 32 69
Karin Kaske	0 80 33/39 80
Alfons Lakowski	0 80 31/6 52 89
Kurt Möller	0 80 31/8 71 89
Alfred Mühberger	0 80 31/1 49 55
Dr. Liesl Netopil	0 80 36/78 17
Renate Stenzel	0 80 31/6 27 69
Dieter Vögele	0 80 31/4 19 29
Gerd Wachs	0 80 36/89 47
Siegrun u. Paul Weiß	0 80 31/7 14 44

Do., 29. Mai – Steinplatte 1869 m

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Waidring
Gehzeiten: 6 Stunden
Teilnehmer: 15
Begleiter: Paul Weiß

Do./So., 29. Mai bis 1. Juni – Von Wackersdorf bis Waldmünchen

Charakter: Weitwegwanderung im Oberpfälzer Wald
Anforderungen: Rüstigkeit und heile Füße
Gehzeiten: ca. 6 bis 8 Std./Tag
Teilnehmer: ca. 12
Begleiter: Wachs

Sa., 31. Mai – Jochberg (Walchensee) 1569 m

Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Kesselbergstraße (858 m) bei Urfeld
Gehzeiten: ca. 4 bis 5 Stunden
Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 7./8. Juni – Mte. Bondone – Dos d'Abromo (2140 m), Rocchetta (1521 m), Gardaseeberge

Charakter: Klettersteige bzw. leichte Wanderungen
Anforderungen: Für Klettersteige Schwindelfreiheit
Talort: Hotel Ciclamino, Pietramurata
Gehzeiten: etwa 6 Stunden
Bei ausreichender Beteiligung Busfahrt
Begleiter: Heidenreich

Sa. 14. Juni – Wildseeloder (2117 m), Kitzbüheler Alpen

Charakter: leichte Bergwanderung
Anforderungen: etwas Ausdauer erforderlich
Talort/Hütte: Fieberbrunn (790 m) – Wildseeloderhütte (1854 m)
Gehzeiten: ca. 7 bis 8 Stunden (auch Liftbenützung möglich)
Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 14./15. Juni – Ehrwalder Sonnenspitze (2414 m), Hint. Tajakopf (2408 m), Drachenkopf (2304 m)

Charakter: Kletterei II an der Sonnenspitze, sonst Wanderung
Anforderungen: Trittsicherheit, Kletterfertigkeit und Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Ehrwald (996 m)/Coburger Hütte am Drachensee (1920 m)

Gehzeiten: zur Coburger Hütte 2,5 Std., Drachen- oder Tajakopf je 1 Std., Sonnenspitze Aufstieg 2 Std., Abstieg ins Tal 3 Std.

Teilnehmer: bis 12 Personen

Besprechung: Dienstag, den 10. Juni 86

Begleiter: Renate Stenzel

So., 15. Juni – Geierstein (1491 m) – Fockenstein (1562 m), Tegernseer Berge

Charakter: Bergwanderung
Talort: Lenggries
Gehzeiten: 5 Stunden
Begleiter: Kurt Möller

Die., 17. Juni – Hochkalter (2607 m), Berchtesgadener Alpen

Charakter: Anspruchsvolle Hochtour im kombinierten Gelände, Abstieg durchs Ofental

Anforderungen: Erfahrung im steilen Eis und Fels
Talort/Hütte: Hintersee bei Ramsau/Blaueshütte
Gehzeiten: ca. 10 Std.

Teilnehmer: 10

Begleiter: Siegrun Weiß

Die./So., 17. bis 22. Juni – Klettergärten und Wanderungen um Arco

Charakter: Für Sport- und alpine Kletterer zum „Einklettern“, Beherrschung des IV. Grades
Talort: Campingplatz bei Arco am Colodri oder Pension „Ciclamino“, wo auch gezeltet werden kann

Gehzeiten: je nach Kletter- oder Wandertour

Teilnehmer: 9

Begleiter: K. Kaske

Sa., 21. Juni – Pihapper (2513 m)

Charakter: leichte Bergtour (zur Sommerwende)
Talort: Mittersill/Pinzgau
Gehzeiten: ca. 4 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

So., 22. Juni – Vom Hintersee zum Hirschbichl (Berchtesgadener Alpen)

Charakter: Wanderung – geologische Exkursion mit der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden

Talort: Hintersee bei Ramsau

Gehzeiten: ca. 6 Std.

Begleiter: Siegrun Weiß

Sa., 28. Juni, Bettlerkarspitze (2268 m), Karwendel

Charakter: Wanderung im Fels, Steig
Anforderung: Trittsicherheit
Talort/Hütte: Rißtal/Plumsjochhütte (1630 m)
Gehzeiten: Auf- und Abstieg 6½ bis 7 Std.
Besprechung: Sektionsabend, 19. Juni
Begleiter: A. Lakowski (Ausweichtour: Kompar)

Sa./So., 28./29. Juni – Tennengebirge (Eisriesenwelt), Eiskögel (2321 m)

Charakter: leichte Bergtour und Besuch des größten Höhlensystems Europas
Anforderungen: unwesentlich (Familientour)
Talort/Hütte: Werfenweng/Freilassing Hütte
Gehzeiten: 1. Tag ca. 2 Std., 2. Tag ca. 6 Std.
Teilnehmer: bis 20
Besprechung: 19. Juni beim Sektionsabend
Begleiter: Brandmeier

So., 29. Juni – Aus dem Inntal aufs Zunterköpfl (1637 m), Abstieg über die Rohernalm nach Grub

Charakter: Bergwanderung – Rundtour
Anforderungen: auch für Jugend I
Talort: Schönau bei Maria Stein
Gehzeiten: 5 bis 5½ Std.
Begleiter: Netopil

Sa., 5. Juli – Guffert (2196 m), Überschreitung von Nord nach Süd

Charakter: Wanderung, nordseitig Schrofengelände
Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit erforderlich
Talort: Steinberg (1015 m)
Gehzeiten: Aufstieg ca. 3,5 Std., Abstieg ca. 2,5 Std.
Teilnehmer: bis 15
Begleiter: Renate Stenzel

Sa./So., 5./6. Juli – Reifhörner-Überschreitung, 2455 m (Loferer Steinberge)

Charakter: Kletterei II bis III, Abstieg Normalweg
Anforderungen: Klettertechnik, Sichern
Talort/Hütte: Lofer/Schmidt-Zabierow.-Hütte (1966 m)
Gehzeiten: Hütte 3 Std., Gipfel 2½ Std.
Teilnehmer: 2er-Seilschaften; Wanderung möglich
Besprechung: Sektionsraum, 1. Juli, um 19 Uhr
Begleiter: A. Lakowski (Ausweich-Tour: Gr. Ochsenhorn)

So., 6. Juli – Kleine Reib'n (Berchtesgadener Alpen)

Charakter: Alpine Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit, Ausdauer
Talort: Hinterbrand
Gehzeiten: 8 Stunden
Teilnehmer: 15
Begleiter: Paul Weiß

Sa., 12. Juli – Birnhorn (2634 m) Leoganger Steinberge

Charakter: Bergtour mit leichter Kletterei
Anforderungen: Ausdauer und etwas Klettergewandtheit
Talort/Hütte: Leogang (800 m), Passauer Hütte (2033 m)
Gehzeiten: ca. 8 Stunden
Teilnehmer: 10 bis 12
Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 12./13. Juli – Eistour vom Taschachhaus

Charakter: mittelschwere Eistour
Anforderungen: Erfahrung im Begehen von Eiswänden
Hütte: Taschachhaus/Pitztal
Gehzeiten: 1. Tag Hüttenanstieg ca. 3 Std., 2. Tag mit Hüttenabstieg ca. 12 Std.
Teilnehmer: 6
Begleiter: Kaske

So., 13. Juli – Hochkranz (1953 m), Aufstieg von Weißbach a. d. Saalach, Abstieg nach Dießbach

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: auch für Jugend I
Talort: Weißbach
Gehzeiten: 5 Std.
Begleiter: Netopil

19./20. Juli – Hochkönig (2941 m), Hochsailer (2793 m)

Charakter: Hochgebirgstour
Anforderungen: Ausdauer, sicheres Gehen im steilen Fels
Hütte: Erichhütte-Birgkar-Matraschhaus-Hochsailer-Bertgenhütte-Hintertal
Gehzeiten: 1. Tag ca. 5 Std., 2. Tag ca. 6 Std.
Teilnehmer: ca. 10
Besprechung: 15. Juli, 19 Uhr, Sektionsraum
Begleiter: Brandmeier

Sa./So., 19./20. Juli – Wetterspitzen (3064 m), Feuerstein (3267 m), Stubaier Alpen

Charakter: Gletscherbegehung, unschwierig
Anforderungen: gute Kondition, komb. Gelände
Talort/Hütte: Gschnitz, Bremer Hütte (2412 m)
Gehzeiten: Hütte 4½ Std., Gipfel 3 bis 4½ Std.
Teilnehmerzahl: Seilschaften
Besprechung: Sektionsabend, 17. Juli
Begleiter: A. Lakowski, (Ausweich-Tour: Innsbr. Hütte) Höhenweg

Sa./So., 19./20. Juli – Alte Traunsteiner Hütte auf der Reiteralm, Weitschartenkopf (1980 m)

Charakter: Bergwanderung nur für Jugend I
Talort: Jettenberg
Gehzeiten: 3½ Std. Anstieg
Teilnehmer: 15 Kinder, 5 Erwachsene
Besprechung: Anmeldung bis 11. Juli
Begleiter: Netopil

Fr., 25. Juli – Konzert auf Schloß Amerang, Münchner Flötenquartett

Charakter: Nur für Jugend I
Besprechung: Anmeldung bis 23. Juli
Begleiter: Netopil

Sa., 26. Juli – Weinschnabel (2750 m), Hafnergruppe

Charakter: Tauernhöhenweg
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Großarital
Gehzeiten: ca. 5 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

Sa./So., 26./27. Juli – Schneespitze (3172 m), Weißwandspitze (3018 m), Stubaier Alpen

Charakter: Hochgebirgstouren, mäßig schwierig
Anforderungen: Trittsicherheit, etwas Ausdauer
Talort/Hütte: Stein im Pflerschtal/Magdeburger Hütte
Gehzeiten: 1. Tag 8 Std., 2. Tag 7 Std.
Teilnehmer: 12
Begleiter: Kurt Möller

Sa./So., 26./27. Juli – Rauchkogel (3252 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Hochtour mit Übernachtung im Zelt im Hundskehlgrund
Anforderungen: Ausdauer und Kondition

Talort/Hütte: Wirtshaus Bärenbad im Zillergrund/Zelt

Gehzeiten: 1. Tag 2 Std., 2. Tag 8 Std.

Teilnehmer: 10

Begleiter: Siegrun Weiß

Fr./So., 1. bis 3. August – St. Pöltener Ost- und Westweg (Granatspitz/Venedigergruppe)

Charakter: alpiner Höhensteig
Anforderungen: Kondition, Trittsicherheit
Hütte: Rudolfshütte, St.-Pöltener Hütte
Gehzeiten: ca. 10 Std.
Teilnehmer: ca. 12
Begleiter: Wachs

Sa./So., 2./3. August – Eckberthütte – Torscharte (2246 m), Torkopf (2333 m), Blühnbachtörl (1998 m)

Charakter: Bergwanderung, ein kurzes Stück seilgesichert
Anforderungen: Trittsicherheit, SV-Hütte, Gepäcktransport zur Hütte
Talort/Hütte: Tenneck – Blühnbachtal
Gehzeiten: zur Hütte 3½ Std., zur Scharte 3 Std.
Teilnehmer: 15
Besprechung: 29. Juli, 19 Uhr, im Sektionsraum
Anmeldung vorher
Begleiter: Netopil

Mo./Fr., 4./8. August – Durchquerung Schweizer Nationalpark (Graubünden)

Charakter: Alpine Bergwanderung
Anforderungen: Interesse für Wildbeobachtung und Naturschutz
Talort/Hütte: Von S-chanf nach S-charl
Gehzeiten: Täglich 6 bis 8 Stunden
Teilnehmer: 12
Besprechung: Siehe Sonderausschreibung + OVB
Begleiter: Paul Weiß

Sa., 9. August – Hochriesgebiet, Gumpersberger Alm

Charakter: Nur Jugend I, Treffen mit der Detmolder AV-Jugend
Anforderungen: Bergwandern
Gehzeiten: 1 Std. Aufstieg
Begleiter: Netopil

Sa./So., 9./10. August – Klettertouren im Wetterstein

Charakter: Mittelschwere Klettertouren
Anforderungen: IV. Schw.-Grad im Vorstieg
Hütte: Kreuzeckhaus oder Wettersteinhütte
Teilnehmer: 6
Begleiter: K. Kaske

Sa./So., 9./10. August – Großer Möseler (3478 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Bergtour in Eis und Fels
Anforderungen: Ausdauer, Gletschererfahrung
Talort/Hütte: Parkplatz Schleis-Speicher (1800 m) – Furtschaglhaus (2295 m)
Gehzeiten: 1. Tag 3 Stunden, 2. Tag ca. 8 Stunden
Teilnehmer: 12
Begleiter: Mühlberger

Fr./Sa., 15./16. August – Mineralienjagd in einem Steinbruch bei Eichstätt

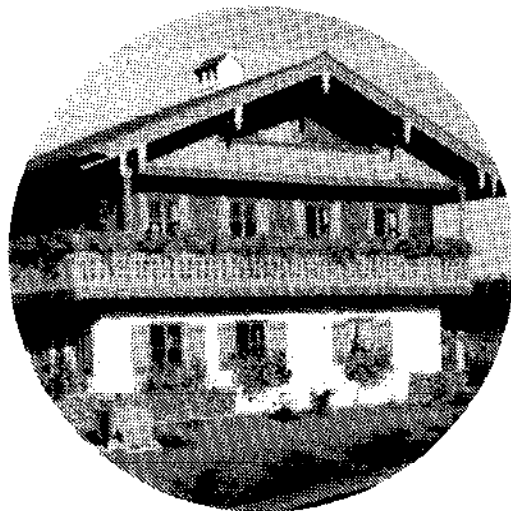
Charakter: Übernachtung nach Wahl im Gasthof oder Zelt
Anforderungen: Versteinerungen, Werkzeug kann ausgeliehen werden

Talort: Blumenberg bei Harthof
Teilnehmer: auch für Jugend I
Besprechung: Anmeldung bis 11. August
Begleiter: Netopil

Fr./So., 15. bis 17. August – Hoher Dachstein (2996 m) und Gosaukamm-Umwanderung

Charakter: Gletschertour und Wanderung
Anforderungen: Gehen mit Steigeisen, Pickel, Ausdauer und Trittsicherheit
Talort/Hütte: Vord. Gosausee 938 m/Adamekhütte 2150 m, Hopfpürglhütte 1705 m
Gehzeiten: Vord. Gosausee – Adamekhütte 4 bis 5 Std., Hütte über Steinerscharte und Hallstätter Gletscher zum Gipfel 3 Std. – Abstieg üb. Westgrat, Linzerweg üb. Reissgangsattel z. Hopfpürglhütte 6 Std. 3. Tag: Austriaweg üb. Theodor-Körner-Hütte zum vord. Gosausee 6 Std.
Teilnehmer: bis 12
Besprechung: Dienstag, den 12. August
Begleiter: Renate Stenzel

- Immobilien



**Sprechen Sie mit uns,
wenn Sie Immobilien
kaufen oder verkaufen
wollen.**

Sparkasse Rosenheim

Tel.-Durchwahl 08031/182-281



In Vertretung der



Mo./Do., 18./21. August – Öztaler Rundtour mit Gipfelmöglichkeiten: Weißseespitze (3526 m), Hochvernagtspitze (3530 m), Fluchtkogel (3500 m), Wildspitze (3772 m)

Charakter: Bergtouren in Eis und Fels
 Talort/Hütte: Vent 1896 m, Brandenburger Haus 3277 m, Vernaghütte 2766 m
 Gehzeiten: täglich 5 bis 8 Stunden
 Teilnehmer: 10
 Begleiter: Mühlberger (Anmeldung frühzeitig)



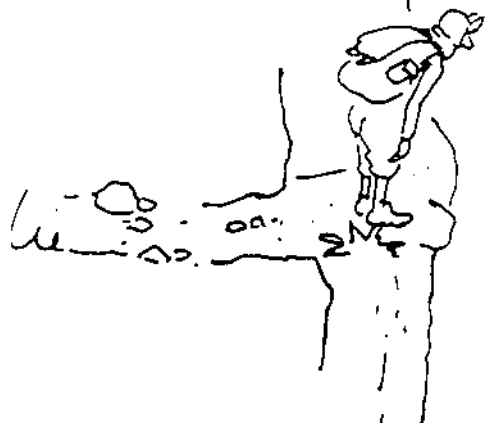
Sa./So., 23./24. August – Großglockner (3798 m) von Süden

Charakter: Hochgebirgstour im kombinierten Gelände
 Anforderungen: Erfahrung im Eis und Fels I bis II
 Talort/Hütte: Lucknerhaus/Stüdlhütte
 Gehzeiten: insgesamt ca. 12 Std.
 Teilnehmer: 12
 Begleiter: Kurt Möller



Sa./So., 23./24. August – Rund um die Tribulaune, Pflerscher Höhenweg (2000 bis 2100 m)

Charakter: Teilweise ausgesetzter Höhenweg
 Anforderungen: Trittsicherheit, Ausdauer
 Talort/Hütte: Obemberger-See – italienische Tribulaunhütte
 Gehzeiten: 1. Tag 6 bis 7 Std., 2. Tag 5 Std.
 Teilnehmer: 15
 Besprechung: Anmeldung bis 20. August
 Begleiter: Netopil



Sa./So., 30./31. August – Ahornspitze (2976 m), Siebenschneidenweg (Zillertaler Alpen)

Charakter: Hochalpine Bergwanderung
 Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
 Talort/Hütte: Mayerhofen/Edelhütte
 Gehzeiten: 1. Tag 6 Stunden, 2. Tag 11 Stunden
 Teilnehmer: 12
 Begleiter: Paul Weiß

So., 31. August – Schönbichler Horn (3133 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Leichte Bergtour
 Anforderungen: etwas Ausdauer
 Talort/Hütte: Schlegeis-Stausee/Furtschaglhaus
 Gehzeiten: 4½ Std. Aufstieg
 Begleiter: Vögele

Sa./So., 6./7. September – Zugspitze (2964 m)

Charakter: Bergtour mit Klettersteig und kurzer Gletscherstrecke

Anforderungen: Ausdauer, Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Hammersbach 800 m, Knorrhütte 2052 m

Gehzeiten: 1. Tag 8 Stunden, 2. Tag 5 Stunden

Teilnehmer: 10

Begleiter Mühlberger

Sa./Fr., 6./12. September – Durchquerung der Feltriner Dolomiten; Sass de Mura (2547 m)

Charakter: Alpine Überschreitung mit leichten Kletterstellen

Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit

Talort/Hütte: Fiera di Primiero/Biv. Feltre, Rif. Bruno Boz, Rif. Piaz

Gehzeiten: 4 bis 8 Std.

Teilnehmer: 12

Besprechung: Siehe Sonderausschreibung

Begleiter: Heidenreich

So., 7. September – Krottenkopf (2086 m), Estergebirge

Charakter: Alpine Bergwanderung

Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit

Talort: Garmisch-Partenkirchen/Eschenlohe

Gehzeiten: 9 Stunden

Teilnehmer: 15

Begleiter: Paul Weiß

Fr./So., 12./14. September – Becco di Mezzodi (2602 m) u. Wanderungen (Dolomiten)

Charakter: Leichte Kletterei und/oder Bergwanderung

Anforderungen: Kondition, Trittsicherheit

Talort/Hütte: Croda-da-Lago/Cinque-Torri-Gruppe

Gehzeiten: ca. 5 bis 6 Std. täglich

Teilnehmerzahl: 10

Besprechung: 9. Sept., 19 Uhr Sektionsraum

Begleiter: A. Lakowski

Sa./So., 13./14. September – Hoher Tenn (3368 m), Glocknergruppe

Charakter: Hochgebirgstour im kombinierten Gelände, teilweise versichert

Anforderungen: Eis- und Felsbefahrung

Talort/Hütte: Fusch/Glocknerstraße, Gleiwitzer Hütte

Gehzeiten: 1. Tag 3½ Std., 2. Tag 8 Std.

Teilnehmer: 10

Begleiter: Siegrun Weiß

So., 14. September – Beerenjagd an der Bamberger Hütte, Schafsiedel (2498 m) oder Kröndlhorn (2444 m)

Charakter: Leichte Bergwanderung mit dem „Taubeerensackl“, auch für Jugend I

Talort: Kelchsau – kurzer Grund

Gehzeiten: 2 Std., Gipfel zusätzlich 2 Std.

Begleiter: Netopil

Sa./So., 20./21. September – Soiernkessel-Umrahmung (Karwendelgebirge)

Charakter: Bergwanderung

Anforderungen: etwas Ausdauer

Talort/Hütte: Krün/Soiernhaus

Gehzeiten: 1. Tag 4 Std., 2. Tag 7 Std.

Teilnehmer: 12

Begleiter: Kurt Möller

Sa./So., 20./21. September – Innsbrucker Höhenweg (vom Hafelekar zum Bettelwurf 2725 m)

Charakter: leichte Bergtour, am Bettelwurf Klettersteig

Anforderungen: Ausdauer, Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Innsbruck/Bettelwurfhütte 2077 m

Gehzeiten: 1. Tag 5 Std., 2. Tag 5 Std.

Teilnehmer: 12

Begleiter: Mühlberger

So., 21. September – Scheffauer (2113 m) über die Hackenköpfe und Wiesberg

Charakter: Schrofengelände

Anforderungen: Trittsicherheit erforderlich

Talort: Bärnstatt am Hintersteiner See (924 m)

Gehzeiten: insgesamt 9 Std.

Begleiter: Renate Stenzel



Am Gipfel der Weißkugel (Ötztal)

Sa., 27. September – Schlicker Seespitze (2808 m), Kalkkögel

Charakter: leichte Bergtour mit mittelschwerigen Gipfelaufstieg
Anforderungen: Trittsicherheit
Hütte: Kemater Alm
Gehzeiten: ca. 3 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

So., 28. September – Bergausflug auf die Hochries mit jungen Leuten der Wendelsteinwerkstätten (Behinderte); Auf-
fahrt mit der Seilbahn; wer sich als Be-
gleiter oder Autofahrer zur Verfügung
stellt, möchte sich bis 20. 9. 86 bei mir
melden, auch Jugend I

Begleiter: Netopil

**Sa./So., 4./5. Oktober – Traditionelle
Fahrt zum Steinkogelwirt, Trisskogel
(1755 m) bei Bad Aussee und Geheimtip
Kaisersteig im Höllengebirge**

Charakter: Bergwanderung auch für Jugend I
Talort: Steinkogelwirt bei Ebensee
Gehzeiten: jeweils 5 Std.
Teilnehmer: 25
Begleiter: Netopil

**Fr./Mo., 10./13. Oktober – Drei Türme
(2828 m), Sulzfluh (2817), Rätikon**

Charakter: Klassische Bergtouren
Anforderungen: Trittsicherheit; bis I
Hütte: Lindauer Hütte, 1764 m u. a.
Gehzeiten: Hütte 2½, Gipfel 3½ bis 4 Std.
Teilnehmerzahl: 10
Besprechung: 7. Oktober, 19 Uhr Sektionsraum
Begleiter: A. Lakowski

**Sa., 11. Oktober – Lärcheck (2122 m),
Wilder Kaiser**

Charakter: Bergtour im Schrofengelände
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Fischbachalm (Kaiserbachtal)
Gehzeiten: 6 Std.
Begleiter: Kurt Möller

**Sa., 18. Oktober – Wandern zum Wein
um Andrian**

Charakter: Bergwanderung mit geselliger Ein-
kehr
Talort: Andrian/Südtirol
Gehzeiten: ca. 3 bis 5 Std.
Teilnehmer: Busfahrt 54 Personen
Begleiter: Wachs



Auf dem Spiegelkogel (Ötztal)

**So., 19. Oktober – Risserkogel (1826 m),
Tegernseer Berge**

Charakter: Bergtour
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Kreuth
Gehzeiten: ca. 6 Std.
Begleiter: Siegrun Weiß

**Sa., 25. Oktober – Treffauer (2306 m),
Wilder Kaiser**

Charakter: Bergtour im Fels-/Schrofengelände
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit und am
Gipfelgrat etwas Schwindelfreiheit
Talort: Bämstatt (925 m) am Hintersteiner See
Gehzeiten: ca. 7 bis 8 Stunden
Begleiter: Mühlberger

**So. 26. Oktober – Rundtour im Keller-
jochgebiet über die Gratzköpfe (2088 m)**

Charakter: Bergwanderung, auf für Jugend I
Talort: WH Koglmoos bei Schwaz
Gehzeiten: 6 bis 7 Std.
Begleiter: Netopil

**Sa. 1. November – Serles (2718 m),
nörd. Stubaier**

Charakter: Wanderung auf bez. Steig
Anforderungen: Tagestour im Gehgelände
Talort: Matrei/Maria Waldrast (1641 m)
Gehzeiten: Gipfel ca. 3½ Std.
Teilnehmerzahl: 10
Begleiter: A. Lakowski

**So., 2. November – Maroldschneid (1688
m), Ruchenköpfe (1805 m)**

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Ruchenköpfe leichte Kletterei
Talort: Bayrischzell, Ursprungtal
Gehzeiten: 5 Std.
Begleiter: Kurt Möller

Sa./So., 8./9. November – Hüttenabend auf dem Brunnsteinhaus, es wird ein gemeinsamer Aufstieg vom Giessenbach angeboten, auch für Jugend I
Begleiter: Netopil

Sa., 15. November – Leonhardstein (1449 m), Tegernseer Berge
Charakter: leichte Bergtour
Anforderungen: am Gipfel Trittsicherheit
Talort: Kreuth (790 m)
Gehzeiten: ca. 6 Std.
Begleiter: Mühlberger

So. 16. November – Gratlspitze (1894 m)
Charakter: Bergtour
Talort: Alpbach
Gehzeiten: 4 bis 5 Std.
Begleiter: Siegrun Weiß

Mi., 19. November – Höhenweg auf der Kaisersüdseite von der Gruttenhütte nach Bärnstatt
Charakter: Bergwanderung auch für Jugend I
Gehzeiten: 6 Std.
Begleiter: Netopil

Sa., 22. November – Lochner Horn (1448 m), Chiemgauer Berge
Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Fuchsgrub bei Walchsee
Gehzeiten: 5 Std.
Teilnehmer: 15
Begleiter: Paul Weiß

So., 23. November – Rudersburg (1430 m), Chiemgauer Alpen
Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Ettenhausen
Gehzeiten: ca. 2 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

Sa., 29. November – Kranzhorn (1366 m)
Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Windshausen (500 m)
Gehzeiten: 5 Stunden
Begleiter: Mühlberger

Sa., 29. November – Bastelnachmittag ab 13 Uhr im Sektionsraum. Nur für Jugend I
Besprechung: Anmeldung bis 25. November
Begleiter: Netopil

So., 7. Dezember – Sulzberg: Litzldorf-Schwarzlack-Schlipfgrub-Litzldorf
Charakter: Bergwanderung, auch für Jugend I
Gehzeiten: 3 bis 4 Std.
Begleiter: Netopil

Dezember 1986 – Skitest zur Klausen
Charakter: leichte Skitour
Talort: Frasdorf
Gehzeiten: ca. 2 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs



**Es lohnt sich,
Abonnent zu sein**



Täglich:
Politik, Wirtschaft
und Kultur
Täglich:
Lokales
und Regionales

Oberbayerisches Volksblatt

**die große regionale
Tageszeitung**

aktuell – informativ

Montag:
großer Sportteil



Mittwoch:
Anzeigen-
Fundgrube



Freitag:
Fernsehmagazin



Oberbayerisches Volksblatt

Vertriebsabteilung
8200 Rosenheim
Prinzregentenstraße 2
Telefon 0 80 31/1 81-0

Täglich:
Geschäfts- und
Kleinanzeigen
Kino, Theater,
Veranstaltungen



Elbrus 5642 m
Kaukasus/UdSSR

Gipfelsieg

Eine Hochtour muß gründlich vorbereitet werden. Viele Dinge gilt es zu bedenken: Verfassung der Teilnehmer, Zeit, Ausrüstung, Umweltbedingungen, Versorgung usw.

Ähnlich ist es bei der Geldanlage. Wer das Besondere will, sollte auf den sachkundigen Rat eines erfahrenen Beraters nicht verzichten. Die Anlagespezialisten der Sparkasse beraten Sie verantwortungsbewußt. Sprechen Sie mit uns.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 